

Tirocinium

Caesarianum

Von

Berthold Otto

Commentarius primus

2. Auflage

1929

VERLAG DES HAUSLEHRERS, BERLIN-LICHTERFELDE

VORWORT

Die vorliegenden lateinischen Texte sind für jeden Schüler, der die Formenlehre und die Grundzüge der Satzlehre beherrscht, ohne weiteres verständlich. Die beste Art der Benutzung ist die, daß der Schüler, ohne sich zu Hause vorzubereiten, übersetzt, der Lehrer die unbekanntesten Vokabeln angibt. Ist der Text vorübersetzt und in einer zweiten Stunde fließend nachübersetzt, so wird der zugehörige Cäsartext, auf den bei jeder Nummer verwiesen ist, von normal befähigten Schülern fast ohne Stocken richtig übersetzt. Es empfiehlt sich, alle grammatikalische Belehrung, die man dem Schüler bei der Cäsarlektüre angedeihen lassen will, mit der Vorübersetzung des Tirocinium zu verbinden. Überhaupt dürfte es sich empfehlen, immer erst einen größeren Abschnitt des Tirocinium durchzuarbeiten und dann den Text Cäsars als Belohnung folgen zu lassen.

Das Verfahren ist nunmehr schon an mehreren Schulen erprobt worden. Über die psychologische Grundlage möchte ich hier einige Ausführungen wiederholen, mit denen ich im „Hauslehrer“ die erste Einführung der „Cäsarpräparation“ begleitete.

Über den hier befolgten Grundsatz der Isolierung der Schwierigkeiten wird es gut sein, einige Worte vorauszuschicken. Man wird hier wie in den Präparationes zu den Horaz-Oden und in der Ovidpräparation stets nur eine Paraphrase, ein „Auseinanderzerren“, wie ein Gegner des schmerzlosen Unterrichtes einmal scheltend sagt, des echten Schriftstellertextes finden. Es soll damit in der Seele des Lateinlernenden ein Surrogat des Zustandes hergestellt werden, in dem die Seele eines wirklichen Lateiners war, wenn sie sich an Cäsar, Ovid oder Horaz erfreute. Der wirkliche Lateiner stand seinem Schriftsteller ganz anders gegenüber als der Lateinlernende, der ja gezwungen ist, die zarte Eigenheit des Schriftstellers mit dem dickleibigen Lexikon totzuschlagen oder mit grammatikalischem Scheidewasser wegzubeizen. Daß jeder noch so geistreiche Witz rettungslos getötet wird, wenn man ihn in einer Gesellschaft erzählt, für die man ihn kommentieren muß, das weiß jedermann. Der Zuhörer, der den Kommentar glücklich begriffen hat, lacht schließlich auch nachträglich über den Witz; aber es ist kein herzliches Lachen, sondern ein Verstandes- oder Höflichkeitslachen. Wenn wir mehr, als wir es sind, gewöhnt wären, psychologische Einzelbeobachtungen miteinander zu vergleichen, so würden wir wissen, daß es mit einem Dichtwerk — mag es der eigenen oder einer fremden Sprache angehören — im Grunde genau so geht, wie mit dem Witz: Wo es nicht ohne nachfolgenden Kommentar verständlich ist, da geht das Beste von seiner Wirkung verloren. Darum ist es psychologisch unbedingt erforderlich, den Kommentar, den man geben muß, wenigstens vor dem Dichtwerk zu geben. Der Dichter, der Originalschriftsteller, muß das letzte Wort haben.

Der wirkliche Lateiner also, der den Horaz, den Ovid, den Cäsar zum ersten Mal liest, findet lauter wohlbekannte Wörter und zum großen Teil wohlbekannte Wortverbindungen. Daß man diese wohlbekanntesten Wörter und Wortverbindungen nun doch noch in geistvoller Weise zu ganz neuen Vereinigungen zusammenfügen kann, das ist die Freude, die der Horaz, Ovid, Cäsar dem Lateiner bereitet. Jedes Wort ist für den Lateiner eine Taste, die eine volltönende Saite seines Geisteslebens zum Schwingen und Klingen bringt. Dem Lateinlernenden aber ist es — eine Anweisung auf das Lexikon, mit dessen Hilfe dann oft unter Dutzenden widerwilliger deutscher Wörter eine wenig befriedigende Übersetzung an den Haaren herbeigezogen werden muß. Fürwahr, wer dabei denselben Genuß wie ein Lateiner zu empfinden behauptet, der zeigt entweder eine sonderbare Geschmacksverirrung, oder er heuchelt.

Also das Lexikon muß für die zu lesenden Abschnitte beseitigt sein, ehe der Schriftsteller in die Hand genommen wird. Aber die Grammatik auch. Da darf es kein langes Herumsuchen nach Subjekt und Prädikat, kein Überlegen, ob dies cum wohl Präposition oder Konjunktion sei, kein Nachdenken über die Geheimnisse eines Konjunktivs mehr geben; das muß sich alles in lebenswürdiger Selbstverständlichkeit darbieten, wie dem deutschen Leser ein deutsches Buch sich zur Verfügung stellt.

Dazu ist es nur nötig, die im lateinischen Text vorkommenden Wörter in ihren einfachsten Zusammenfügungen zu isolieren und sie so zu leichtester Bewältigung dem Schüler vorzuführen. Es ist wirkliches Latein, was man dabei treibt, wenngleich manchmal sehr unciceronianische Wendungen dabei herauskommen. Es werden lateinische Vorstellungsverbindungen damit hergestellt; der Schüler wird auf einem zunächst sehr beschränkten Gebiet angehalten und angeleitet, Lateinisch zu denken, ja sogar, wenn der Lehrer einigermaßen geschickt ist, auch Lateinisch zu sprechen. Es läßt sich wirklich, wenn man sich weise auf die von Cäsar, Ovid usw. tatsächlich behandelten Vorstellungsgebiete zu beschränken versteht, eine nicht zu verachtende Fertigkeit im Lateinsprechen schon im zweiten Lateinjahre wenigstens bei etwas älteren Schülern erzielen.

Doch es mag genug sein der Vorrede. Daß die Präparationes auch einen sachlichen Kommentar enthalten müssen, soweit er erforderlich erscheint, das versteht sich von selbst. Daß grammatikalische und lexikalische Erläuterungen nicht ganz vermieden werden können, ergibt sich im Verlauf der praktischen Ausführung.

Das vorliegende Heft enthält die Vorbereitung zum ersten Buch des bellum Gallicum. Die eingeklammerten Zahlen verweisen auf die Abschnitte des Cäsartextes, auf die sich die Präparation bezieht. Doch läßt sich ein Vor- und Zurückgreifen nicht immer vermeiden. Eine ähnliche Vorbereitung zum ersten Buch der Metamorphosen ist in die „Lateinbriefe“ eingearbeitet, wo sich auch die erste Satire des Horaz und einige Oden ebenso behandelt finden. Fünf andere Oden sind besonders erschienen. Weitere Vorbereitungen werden folgen.

B. Otto.

1. (1,1—1,3.) Gallia in tres partes divisa est. Unam partem Galliae incolunt Belgae; aliam partem Galliae incolunt Aquitani; tertiam partem Galliae incolunt Galli. Galli ipsi Celtas se appellant. Ergo Celtae lingua Latina (Caesar dicit: nostra lingua) Galli appellantur. Galli ipsorum lingua Celtae appellantur. Alia lingua Gallis est, alia lingua Aquitanis. Galli et Belgae et Aquitani inter se differunt lingua. Aliis legibus Galli utuntur, aliis legibus Aquitani utuntur. Galli et Belgae et Aquitani inter se differunt legibus. Non eadem instituta Belgis sunt, quae Gallis; non eadem instituta Gallis sunt, quae Aquitanis. Garumna flumen est inter Aquitanos et Gallos; Matrona et Sequana flumina sunt inter Gallos et Belgas. Galliae pars meridionalis provincia Romana erat. Narbo urbs erat caput huius provinciae. Galli, qui provinciam incolebant, agros atque se ipsos melius colebant, quam ceteri Galli et Aquitani et Belgae. Feminae corpus magis colunt, quam viri. Viri, qui corpus nimis colunt, feminis similiores fiunt: hi viri se effeminant. Non solum corpora effeminant hi viri, sed etiam animos. Etiam vestes molles et cibi varii et vinum pertinent ad effeminandos animos. Galli, qui extra provinciam incolunt, ferociores sunt; Galli, qui provinciam incolunt, humaniores sunt. Ergo Galli in provincia ipsi se atque agros atque omnia sua bene colunt; hic est cultus provinciae. Galli, qui in provincia habitant, humaniores sunt; haec est humanitas provinciae. Belgae a cultu atque humanitate provinciae longissime aberant. Merces omnes res nomina-

mus, quas emimus vel mercamur. Ei, qui merces vendunt, vocantur venditores vel potius mercatores. Nonnulli mercatores semper in urbibus sunt; nonnulli commeant (id est veniunt et abeunt, a verbo „meare“). Mercatores multas merces ex aliis terris important.

2. (1,3—1,7.) Germani trans Rhenum incolunt. Belgae Germanis proximi sunt. Belgae semper (Caesar dicit continenter) cum Germanis bellum gerunt. Qui quotidie bellum gerunt, non effeminantur; viri sunt; laudamus virtutem eorum. Helvetii quotidie cum Germanis proelia committunt; quotidianis proeliis cum Germanis contendunt, utri fortiores sint. Nam saepe Germani in fines Helvetiorum venire student. Tum Helvetii Germanos aut e finibus expellunt aut a finibus prohibent, ut intrare non possint. Interdum Helvetii in Germanorum finibus bellum gerunt. Propterea Helvetii ceteros Gallos virtute praecedunt (poteram dicere: ceteris Gallis virtute praestant). Iam antea dictum est unam partem Galliae Gallos obtinere. Haec pars a Sequanis et Helvetiis (hoc est: ubi Sequani et Helvetii habitant) flumen Rhenum attingit. In hanc terram veniebant Romani, si ad septentrionem versus ibant. Hoc Caesar ita dicit: „Haec terra vergit ad septentriones“ aut „Haec terra spectat in septentrionem“. Haec omnia scripsi, ut primum caput primi commentarii Caesaris de bello Gallico facile legere possitis.

3. (2,1—2,3.) Nunc transimus ad secundum caput. De Orgetorige narrat Caesar. Orgetorix Helvetius erat; homo nobilis et dives. Non solum dives, immo di(vi)-tissimus; longe ditissimus. Cupiebat rex fieri; regnum obtinere volebat; regni cupidus erat. Haec cupiditas regni eum induxit, ut coniurationem faceret. Scitisne, quemadmodum homines coniurationem faciant? Coniurant qui rempublicam pervertere volunt. Viri nobiles cum Orgetorige coniuraverunt; Orgetorix coniurationem nobilitatis fecit. Suadent civitati, ut de finibus exeat. „Totam Gal-

liam“, inquit, „expugnare possumus. Praestamus omnibus Gallis virtute. Potiemur imperio totius Galliae. Perfacile erit.“ Hoc Orgetorix civitati suasit. Cives eum secuti sunt: persuasit Orgetorix civitati. Nam Helvetii dolebant, quod late vagari non poterant. Undique continebantur montibus et fluminibus. Flumina, quae eos continebant, Rhenus et Rhodanus erant; mons, qui eos continebat, vocatur Jura. Praeter hunc montem et haec flumina etiam lacus Lemannus eos continebat. Hunc lacum aut hunc montem aut haec flumina transire difficile erat. Propterea minus facile finitimis bellum inferre poterant. Semper autem bellare cupiebant; cupidi erant bellandi. Qua re (Caesar scribit: qua ex parte) magno dolore afficiebantur, quod non facile finitimis bellum inferre poterant. Hoc facilius Orgetorix iis persuasit, ut de finibus suis exirent.

4. (2,3—2,5.) Fines Helvetiorum patebant in longitudinem ducenta quadraginta milia passuum, in latitudinem centum octoginta milia passuum. Vir expeditus circiter viginti milia passuum uno die ire potest. Fines Helvetiorum sane lati erant. Sed Helvetiis hi fines angusti erant. Nam magna multitudo hominum erant: pro multitudine hominum fines angusti erant. Atque omnes populi, qui gloria belli et fortitudinis florebant, latos fines habere solebant; nam viri fortes expellebant finitimos. Propterea Helvetii arbitrabantur se pro multitudine hominum et pro gloria belli atque fortitudinis angustos fines habere. Propterea Orgetorix facilius eis persuasit, ut omnibus copiis de finibus suis exirent. Quod cum facerent, Marcus Messala et Marcus Piso consules erant Romae. Nam quotannis Romae duo consules eligebantur. Et Romani non sicut nos annos numerabant simpliciter, sed nomina consulum dicere solebant. Non dicebant: „Hoc factum est anno urbis conditae sexcentesimo nonagesimo sexto“, dicebant: „Hoc factum est M. Messala, M. Pisone consulibus“.

5. (3,1 und 2.) Hae res adduxerunt Helvetios, ut proficiscerentur. Sed nisi Orgetorix suasissit, non profecti essent. Orgetorix auctor erat proficiscendi. „Auctor“ est nomen actoris a verbo „augeo, auxi, auctum, augere.“ „Augere“ est facere, ut aliquid crescat. Ergo auctor is vocatur, qui facit, ut aliquid crescat aut maius fiat aut oriatur. Is, qui nobis suadet, ut aliquid faciamus, vocatur auctor facti nostri. Tum dicimus: Huius viri auctoritatem secuti sumus; huius viri auctoritas nos permovet, ut hoc faceremus. Helvetii auctoritate Orgetorigis permoti sunt, ut proficiscerentur. Qui vult proficisci, antea comparat omnia, quae ad proficiscendum pertinent. Carri feminas vehunt et liberos. Carri sunt currus, qui quattuor rotis moventur. Multis curribus duae tantum rotae sunt. Carrus equis aut bobus vehitur. Equi aut boves ad carrum iunguntur. Equi aut boves ad carros iuncti carros vehunt. Propterea equi et boves vocantur iu-menta. Helvetii iumenta co-emunt et carros co-emunt; magnum numerum iumentorum et carrorum co-emunt; non solum magnum sed quam maximum numerum co-emunt. Non solum feminas et liberos carris vehebant, sed etiam frumentum, ut haberent, quod ederent. Frumentum in agro crescit; grana seruntur a rusticis. Grana, quae seruntur, vocantur se-mina. Si rusticus grana serit, dicimus: Rusticus sementem facit. Sementis actio rustici est. Si quis multa grana serit, magnam sementem facit. Propterea Helvetii volebant per duos annos magnas sementes facere, maiores sementes, quam facere solebant. Nam dicebant: „Nisi quam maximas sementes faciemus, non satis frumenti habebimus in itinere; copia frumenti in itinere non suppetet.“ Haec omnia deliberant; haec omnia constituunt; nam si quis aliquid vult, postquam deliberavit, tum dicit: Hoc constitui. Constituunt etiam pacem et amicitiam confirmare cum proximis civitatibus. Has omnes res conficere volebant ante profectionem; ad has res conficiendas

biennium (duos annos) satis esse putabant. Propterea legem fecerunt: Tertio anno proficiscemur. Sic perfectionem lege confirmant.

6. (3,3—7.) Deligunt Orgetorigem ad has res conficiendas. Imprimis legant Orgetorigem ad proximas et alias civitates, ut pacem et amicitiam confirmet. Orgetorix libenter hanc legationem sibi suscepit. Sed quia regni cupidus erat, in aliis civitatibus alios viros quaerebat, qui regni cupidi erant. Cum iis se iungere volebat. Sequani antea regem habuerant, Catamantaloedem. Hunc Sequanorum regem senatus populi Romani amicum populi Romani appellaverat. Hic tum maximus omnium regum honor erat; nam populus Romanus tum orbem terrarum regebat. Huius Catamantaloedis filius Casticus erat; hic non erat rex; nam apud Gallos tum non rex regem sequebatur; sed interdum regem habebant, interdum non habebant. Sed Casticus rex esse malebat, quam vir privatus. Facile ei Orgetorix persuasit, ut regnum in sua civitate occuparet, quod pater multos annos obtinuerat. Aedui regem tum non habebant; princeps eorum Divitiacus erat. Divitiaco frater erat nomine Dumnorix, qui aegre ferebat, quod frater principatum obtinebat; ipse princeps fieri malebat. Divitiacus curabat, ne plebs a nobilibus supprimeretur; propterea Divitiacum plebs maxime diligebat, vel, ut ait Caesar, Divitiacus, maxime plebi acceptus erat. Propterea Dumnorix coniurationem nobilitatis facere volebat. Hoc idem Orgetorix apud Helvetios conabatur. Orgetorix Dumnorigi filiam suam in matrimonium dedit; tum Dumnorix gener Orgetorigis, Orgetorix socer Dumnorigis erat. Sic inter se coniuncti erant. Tum Orgetorix Castico et Dumnorigi dixit: „Perfacile factu est, conata nostra perficere. Ego meae civitatis imperium obtinebo; non est dubium, quin totius Galliae plurimum Helvetii possint. Ego meis copiis et meo exercitu faciam, ut vos reges fiatis: ego

vobis regna conciliabo.“ Hoc iis confirmat. Hi autem responderunt: „Da nobis fidem et iusiurandum; etiam nos tibi fidem et iusiurandum dabimus. Regna occupabimus trium potentissimorum ac firmissimorum populorum Galliae; hoc regno occupato speramus nos totius Galliae potiri posse. Tum nos principes et reges totius Galliae erimus.“ — Hoc unum vobis, qui Caesaris scripta legere atque intellegere vultis, praeter cetera animadvertendum est: Caesar non scribit „Dumnorigi persuadet, ut idem conaretur“, scribit „Dumnorigi, ut idem conaretur, persuadet.“ Non mirabimini, quod Caesar hoc loco coniunctivo imperfecti utitur; nam „persuadet“ est praesens historicum.

7. (4,1—4.) Haec Orgetorix Dumnorigi et Castico dixerat. Sed Helvetii Orgetorigem legatum facere vulerant; Orgetorigem regem facere nolebant. Nonnulli homines Helvetiis indicaverunt, quid Orgetorix apud Sequanos et Aeduos dixisset et quid Dumnorigi et Castico suasisset. Tota res Helvetiis per indicium enuntiata est. Helvetii Orgetorigem accusaverunt. Praeter leges Orgetorix regnum appetiverat; oportebat eum poenam sequi, ut igni cremaretur. Licebat ei ex vinclis se defendere vel, ut ait vir Latinus, ex vinclis causam dicere. Nam ense et gladio nos defendimus; verbis causam dicimus, si iudex adest. Itaque Helvetii diem constituunt causae dictionis. Hac die constituta Orgetorix non solus venit, sed cum omnibus amicis, cum omni familia (hoc est: cum omnibus famulis; erant ei milia decem servorum), cum omnibus clientibus, cum omnibus obaeratis. Clientis ii vocantur, quos vir nobilis tuetur atque defendit, si quis eos laedere vult; obaerati ii vocantur, qui aere alieno laborant; nam si cui non satis aeris vel pecuniae est, ut debita solvere possit, aes alienum sumit. Hoc aes alienum postea reddere debet. Ei homini, qui aes alienum dedit, is, qui sumpsit, obaeratus est. Orgetorix, vir ditissimus,

multos obaeratos habebat. Hos omnes undique coegit et conduxit. Cum inimici eius tantum numerum amicorum vidissent, accusare non ausi sunt. Sic Orgetorix per familiam et clientes et obaeratos se eripuit, ne constituta die causam diceret. Sed tum cives ira inflammati sunt; magistratus multitudinem hominum ex agris coegit, ut civitas incitata ius suum armis exsequi posset. Paene bellum civile ortum est. Tum Orgetorix mortuus est. Helvetii arbitrantur Orgetorigem ipsum se necavisse. Sed nemo scit, num hoc verum sit; suspicantur homines, quod nesciunt. Non abest suspicio, quin Orgetorix sibi dixerit: „Mea culpa cives mei in bellum civile incidunt, mihi moriendum est.“ Fortasse hoc modo ipse sibi mortem conscivit.

8. (5,1—4.) Post eius mortem nihilo minus Helvetii e finibus suis exire conantur, ubi se ad eam rem paratos esse arbitrantur. Redire nolunt: nolunt sperare se redituros esse; tollunt omnem spem reditionis. Nam spe reditionis sublata homines audaciores sunt. Sed nescitis, quemadmodum spem reditionis sustulerint? Oppida, vicos, aedificia omnia comburunt. Etiam frumentum comburunt praeterquam quod secum portaturi erant. Ad duodecim oppida iis erant; omnia comburunt. Ad quadringentos vicos comburunt. Frumentum secum portant, quantum per tres menses edere poterant. Non grana edimus; molimus grana. Omnia quae edimus, nominamus cibaria; ergo grana molita nominari possunt molita cibaria. Helvetii iubent unumquemque molita cibaria trium mensum sibi domo efferre. Finitimi Helvetiorum erant Rauraci, Tulingi, Latovici; his omnibus persuadent, ut una cum iis proficiscantur. Eodem consilio usi sunt, quo Helvetii usi erant: exusserunt oppida et vicos. Praeter hos tres populos etiam alios socios Helvetii reppererunt. Boii, qui trans Rhenum incoluerant et in agrum Noricum transierant et Noreiam oppugnaverant, ad Helvetios re-

cepti et socii Helvetiorum facti sunt, vel, ut ait Caesar: Helvetii Boios receptos ad se socios sibi adsciscunt.

9. (6,1—2.) Miles impeditur carris et omnibus rebus, quas secum portat. Si militi celeriter eundum est, miles omnes res relinquit, quas secum portat et quae eum impediunt. Omnibus rebus, quae impediunt, relictis miles expeditus vocatur. Omnes res, quae exercitum impediunt, quominus celeriter iter faciat, vocantur impedimenta. Etiam iter, quod militem non impedit, vocatur iter expeditum; iter, quod militem minus impedit quam aliud iter, vocatur iter expeditius. Sed si iter angustum et difficile est, non est expeditum. Multa itinera tam lata sunt, ut facile currus currum obviam venientem vitare possit; in montibus autem nonnulla itinera tam angusta sunt, ut vix singuli carri duci possint. In itinere, qua vix singuli carri ducuntur, carrus carrum vitare non potest. Non solum iter milites euntes impedire potest, sed etiam hostis. In montibus facile hostis iter impedire potest. Si hostis de monte magna saxa deicit, milites impediuntur, quominus iter faciant. Sic perpauci hostes multos milites prohibere possunt, si mons impendens eos adiuvat. Propterea Helvetii maluerunt iter expeditum ire, quam iter angustum et difficile; maluerunt per fines Allobrogum — vel, ut ait vir Latinus, per Allobroges — iter facere quam trans montes. Inter fines Helvetiorum et Allobrogum flumen Rhodanus fluit. Flumen Rhodanum homines nonnullis locis vado transire possunt. Vadum is locus vocatur, ubi per aquam vadere possumus. Ergo flumen Rhodanus nonnullis locis vado transitur. Allobroges autem in provincia Romana habitant. Pacem fecerant cum Romanis, id quod Caesar his verbis narrat: Nuper pacati erant. Sed nondum bono animo in populum Romanum erant Allobroges. Arma pacata erant; animi nondum pacati erant.

10. (6,3—7,1.) Novistis Genavam oppidum. Iam Caesaris temporibus Genava oppidum magnum erat. Genava

nomen usque ad nostra tempora retinuit; etiam lacus Lemannus nunc a Genava oppido nomen traxit. Tum Genava extremum oppidum Allobrogum erat, oppidum proximum Helvetiorum finibus. Ex oppido Genava pons ad Helvetios pertinebat. Helvetii sic dixerunt: „Iter per Sequanos angustum et difficile est; propterea per provinciam Romanam ibimus. Per Allobroges ibimus. Persuadebimus Allobrogibus, ut patiantur nos per suos fines ire. Facile iis persuadebimus, quia nondum bono animo sunt in populum Romanum. Si minus eis persuadebimus, vi eos cogemus, ut nos per suos fines ire patiantur. Itaque omnes res ad profectionem comparabimus; omnibus rebus comparatis diem dicemus, qua die ad ripam Rhodani omnes conveniant.“ Hoc dixerunt atque fecerunt Lucio Calpurnio Pisone, Aulo Gabinio consulibus, anno urbis sexcentesimo nonagesimo sexto, ante Christum natum anno duodesexagesimo. Conveniunt ante diem quintum Calendas Apriles. Ultimus dies mensis Martii a Romanis appellatur: pridie Calendas Apriles; dies tricesimus: ante diem tertium Calendas Apriles; dies undetricesimus: ante diem quartum Calendas Apriles; dies duodetricesimus: ante diem quintum Calendas Apriles. — Tum Gaius Iulius Caesar in provinciam venit. Caesar, postquam consul fuit, duas provincias obtinuit: Galliam citeriorem, quam Padus flumen perfluit, et Galliam ulteriorem, ubi Narbo et Genava sitae erant. In Gallia citeriore tres legiones erant; in Gallia ulteriore una tantum legio erat. Caesaris temporibus una legio sex milibus militum constare debebat; sed hic numerus rarissime completus erat Haec una legio non sufficiebat ad Helvetios impediendos.

11. (7,2—5.) Is qui pro consule aut pro praetore provinciam administrabat, toti provinciae imperare poterat. Potentia eius maior erat, quam potentia regis. Itaque Caesar omnibus civitatibus, quae in provincia erant, imperavit, ut milites mitterent. Si civitates dicebant: „Non

sunt nobis tot milites“, his civitatibus respondebatur: „At sunt vobis iuvenes; deligitote iuvenes, qui milites fiant.“ Sic delectus habebantur. Sic saepe factum est. Etiam Caesar toti provinciae magnum numerum militum imperavit. Nam Caesari nuntiatum est Helvetios conari per provinciam Romanam iter facere. Caesar tum nondum Roma profectus erat. Caesari cum id nuntiatum esset, maturat ab urbe proficisci et quotidie magna itinera facit. Quam maximis potest itineribus in Galliam ulteriorem contendit. Tum provinciae quam maximum potest numerum militum imperat. Tum iubet pontem rescindi, qui ad Genavam erat. Helvetii nondum noverant, utrum Caesar advenisset necne: ubi de eius adventu certiores facti sunt, legatos ad eum mittunt. Hi legati nobilissimi homines civitatis Helvetiae erant. Principem locum huius legationis obtinebant Nammelius et Verucloetius. Legatis praeceptum erat, ut haec dicerent: „Nobis est in animo per provinciam iter facere; nihil mali faciemus; sine ullo maleficio iter faciemus, propterea quod nullum aliud iter habemus. Rogamus te, Caesar, ut tua voluntate id nobis facere liceat.“ Caesar iis non concessit. Cur non concessit? Sic existimabat: „Si iter per provinciam facient, non temperabunt ab iniuria et maleficio; propterea iis non dabo facultatem itineris per provinciam faciendi (nam „faciundi“ dici potest pro „faciendi“). Helvetii inimico animo sunt in populum Romanum; data facultate per provinciam itineris faciendi non temperabunt ab iniuria et maleficio.“

12. (7,6—8,1.) Sic Caesar existimabat. Sed haec Helvetiis non dixit. Si dixisset, Helvetii omnibus copiis venissent et impetum fecissent in milites Caesaris; Caesar autem non satis militum habebat; nam milites, quos civitatibus imperaverat, nondum convenerant. Itaque Caesar Helvetiis dixit: „Fortasse concedam; nondum scio; deliberabo; sed talis res celeriter deliberari non potest; diem (hoc est: aliquantum temporis) sumam ad deliberandum;

si quid vultis, revertimini ad Idus Apriles.“ Nomine iduum appellatur dies decimus tertius uniuscuiusque mensis praeter Martium, Maium, Quintilem (Iulium), Octobrem. Horum quattuor mensum dies quintus decimus vocatur idus. Caesar Helvetiis haec dixit, ut interea milites, quos imperaverat, convenirent. Helvetii iam antea cum Romanis bellum gesserant et cum Germanis coniuncti Romanos vicerant; anno urbis sexcentesimo quadragésimo septimo (ante Christum natum centesimo septimo) Helvetii exercitum Romanum vicerant, Lucium Cassium Longinum consulem occiderant, milites Romanos sub iugum miserant, quae erat maxima contumelia. Haec Caesar memoria tenebat. Propterea existimabat: „lis hominibus, qui tanta contumelia milites Romanos affecerunt, concedendum non est, ut per provinciam Romanam iter faciant. Si facerent, dicerent: Nos victores sumus, qui milites vestros sub iugum misimus; vos victi estis; vobis id faciendum est, quod nos volumus. Etiam dux vester, Caesar, nos timet. Nisi timeret, non concessisset, ut iter per provinciam faceremus.“ Propterea Caesar concedendum non putabat. Sed ne Helvetii in provinciam intrare possent, murum fecit a lacu Lemanno usque ad montem Iuram. Murus sedecim pedes altus, undeviginti milia passuum longus erat. Praeter murum etiam fossam fecit. Hoc opus perfecit ea legione, quam secum habebat, et iis militibus, qui ex provincia convenerant.

13. (8,2—9,2.) Eo opere perfecto diversis locis in muro milites disponit, qui operi praesidio sint. Etiam hos milites ipsos vir Latinus „praesidia“ nominat. Caesar igitur „praesidia disponit“. Sed etiam castella communit, quo facilius Helvetios prohibere possit, si Caesare invito transire conentur. Venit ea dies, quam constituerat cum legatis Helvetiorum; venerunt Idus Apriles. Reverterunt legati Helvetiorum ad Caesarem. Sperabant nunc Caesarem concessurum esse. Sed Caesar dixit: „Mos et exemplum

populi Romani me impedit, quominus ulli iter per provinciam Romanam concedam; more et exemplo populi Romani ulli iter per provinciam dare non possum; et si vim facere conabimini, vos prohibebo.“ Nos dicimus: Dico me hoc facere non posse; vir Latinus dicit: Nego me hoc facere posse. Ergo negat Caesar, se ulli per provinciam iter dare posse, ostendit iis se prohibiturum (esse), si vim facere conentur. Sic Helvetii hac spe deiecti sunt. Conabantur, si perrumpere possent (tempore imperfecto utor, quia non semel conati sunt, sed saepius conabantur, interdiu et noctu); naves iungebant, trabes coniungebant et rates faciebant, vada Rhodani quaerebant, qua altitudo Rhodani minima erat; sed ubique munitiones Romanae erant; ad munitionem milites Romani concurrebant et Helvetios telis repellant. Denique Helvetii desistunt hoc conari; saepe operis munitione et militum concursu et telis repulsi hoc conatu destiterunt. Sic Helvetiis una per Sequanos via relinquebatur. Sed haec via angusta erat. Sequanis invitis hoc itinere uti non poterant. Itaque Sequanis persuadere volebant, ut voluntate Sequanorum Helvetii iter facere possent. Sed non persuadebant Sequanis; nolebant Sequani. Tum deprecatore usi sunt Helvetii. Nescitis, qui sit deprecator? Precamur deum; Romani deos precabantur. Si quis aliquid magni postulabat, non solus precabatur, sed praeterea alius pro eo deprecabatur. Tali deprecatore Helvetii non apud deos sed apud Sequanos usi sunt; Dumnorige deprecatore a Sequanis impetraverunt, ut Sequani Helvetios per fines suos ire paterentur.

14. (9,3—4.) Dumnorix Sequanis gratus erat; nam largus erat; saepe donabat. Qui largitur, hominibus facile gratus est. Sic Dumnorix apud Sequanos gratia et largitione plurimum poterat; etiam pro Helvetiis deprecari poterat. Volebat autem pro Helvetiis deprecari, quia Helvetiis amicus erat. Dumnorix gener Orgetorigis erat; filiam Orgetorigis in matrimonium duxerat. Propterea Hel-

vetiis amicus erat. Sed etiam aliis civitatibus amicus erat. „Fortasse me adiuvabunt“, inquit, „ut rex fieri possim“. Itaque regni cupiditas eum adduxit, ut multis civitatibus amicus esset. Si quis rem publicam mutare studet, is novis rebus studet. Dumnorix novis rebus studebat, nam rex fieri volebat. Propterea hoc beneficio Helvetios affecit. Collum furis laqueo obstringimus; animum amici beneficio obstringimus. Dumnorix quam plurimas civitates beneficiis obstringebat. „Civitates beneficio meo obstrictae me adiuvabunt“, inquit. Itaque rem Helvetiorum suscipit et a Sequanis petit, ut Helvetiis liceat per fines Sequanorum ire. Neque frustra petit; impetrat a Sequanis, quod petit. „Patimur Helvetios per fines nostros ire.“ Helvetii Sequanis obsides dant; Sequani Helvetiis obsides dant. Obsides homines sunt. Tali modo obsides dantur: Helvetii dicunt: „Hos homines vobis obsides damus; hos homines custoditote; si quid maleficii aut iniuriae fecerimus in terra vestra, vobis licebit hos homines necare.“ Sequani dicunt: „Hos homines obsides accipite et custodite; si vos itinere prohibuerimus, vobis licebit hos homines necare.“ Sic Helvetii et Sequani inter se obsides dant; Dumnorix perficit, ut hoc faciant.

15. (10,1—4.) Haec omnia Caesari renuntiata sunt. Helvetii per agrum Sequanorum et Aeduorum in fines Santonum iter facere volebant. Santones non longe absunt a finibus Tolosatium; Tolosates in provincia sunt. Si Helvetii in Santonum finibus essent, Helvetii finitimi provinciae Romanae essent. Helvetii bellicosi erant; Helvetii inimici populi Romani erant; hos homines finitimos habere periculosum erat. Fines provinciae, ubi Tolosates habitabant, facile defendi non poterant; fines claudi non poterant; patebant. Atque Tolosatium ager multum frumenti proferebat; maxime frumentarius erat. In terram frumentariam hostes saepe irrumpunt, ut frumentum rapiant. Sic Caesar existimabat: „Magno cum periculo futu-

rum est, ut homines bellicosos, populo Romano inimicos, locis patentibus maximeque frumentariis finitimos habeamus.“ Non satis militum Caesari erant. Plures colligere studebat. Itaque in Italiam profectus est. Magna itinera quotidie fecit; magnis itineribus in Italiam contendit. In Gallia Cisalpina tres legiones erant. Hieme milites castra magna faciunt, quae hiberna appellant. Ibi hiemant. Tres legiones Caesaris circum Aquileiam hiemabant. Una legio in ea munitione erat, quam ad lacum Lemannum perfecerat. Ei munitioni Titum Labienum praefecerat. Duas legiones Caesar in Gallia Cisalpina conscribit; scribit civitatibus, ut milites mittant; civitates milites mittunt. Sic duas legiones conscribit. Tum cum quinque legionibus Caesar e citeriore Gallia in ulteriorum profectus est. Iter fecit per Alpes, qua proximum iter in ulteriorem Galliam erat. Sed gentes nonnullae, quae Alpes incolunt, Ceutrones et Graioceli et Caturiges, exercitum Caesaris prohibere conantur.

16. (16,5—11,3.) Quomodo prohibemus exercitum in montibus iter facientem? Si exercitus valles pervadit, nos in monte milites ponimus; si exercitus in monte est, nos montem altiorem quaerimus, ubi milites nostros statuamus. Sic semper loca superiora occupamus; locis superioribus occupatis exercitum prohibemus. Hoc faciunt ii, qui Alpes incolunt. Sed Caesar eos pellit. Primo proelio eos pellit, secundo proelio eos pellit, tertio proelio eos pellit; compluribus proeliis hi hostes pelluntur. His hostibus compluribus proeliis pulsus Caesar in ulteriorem Galliam pervenit. Sex dies per Alpes iter fecit et proelia commisit; ab Ocelo, quod citerioris provinciae extremum est, septimo die in fines Vocontiorum pervenit. Vocontii in provincia ulteriore sunt. Inde in Allobrogum fines exercitum ducit. Etiam Allobroges in provincia ulteriore sunt. Ab Allobrogibus exercitum extra provinciam ducit in fines Segusiorum. Iam Aedui auxilium a Caesare petebant. Nam Helvetii in Aeduorum fines pervenerant. Iam Helvetii per

angustias et per fines Sequanorum suas copias traduxerant. Tum Aeduorum agros populabantur et vastabant, liberos Aeduorum in servitatem abducebant, oppida expugnabant. Aedui se ab Helvetiis defendere non poterant; neque se defendere poterant neque sua. Itaque Aedui legatos ad Caesarem mittunt: „Helvetii agros nostros populantur; exercitus Romanus tam propinquus est, ut paene conspicere possit, quid Helvetii faciant; paene in conspectu exercitus Romani ager noster vastatur. Omni tempore optime meriti sumus de populo Romano; cur non ab Helvetiis nos defenditis?“

17. (11,4—12,2.) In conspectu exercitus Romani Aeduorum agri vastabantur, liberi eorum in servitatem abducebantur, oppida expugnabantur. Ambarri necessarii (hoc est amicissimi) et consanguinei Aeduorum erant. Consanguinei sunt pater et filius, frater et frater, fratrum filii et filiae, sororum filii et filiae, eorum filii et filiae.

Etiam Ambarrorum agri ab Helvetiis depopulabantur. Ambarri non facile ab oppidis vim Helvetiorum defendebant. De hac re Ambarri Caesarem certiores faciunt. Allobroges trans Rhenum vicos et possessiones habebant. Etiam Allobrogum agri vastabantur, vici comburebantur, frumentum comburebatur; nihil nisi agri solum restabat; praeter agri solum nihil reliqui iis erat. Propterea Allobroges fuga se ad Caesarem recipiunt et demonstrant, sibi praeter agri solum nihil esse reliqui. Sic Helvetii omnes fortunas sociorum Romanorum consumebant et in Santonos iter faciebant. Caesar statuit sibi non expectandum esse, dum Helvetii omnibus fortunis sociorum consumptis in Santonos pervenirent. Propterea Caesar Helvetios aggressus est, cum Ararim flumen transirent. Arar flumen incredibili lenitate est; oculis iudicari non potest, in utram partem fluat. Tale flumen facile transiri potest. Helvetii rates et lintres iungebant; ratibus et lintribus iunctis Helvetii Ararim transibant. Helvetii tres partes copiarum id

flumen traduxerant; quarta fere pars citra flumen Ararim reliqua erat. Per exploratores Caesar de hac re certior factus est. Caesar cum tribus legionibus e castris profectus est. His tribus legionibus Caesar eam partem Helvetiorum aggressus est, quae nondum flumen transierat.

18. (12,3—13,2.) Helvetii, qui flumen nondum transierant, impediti erant; non opinabantur, Romanos venturos esse. Impeditos eos et inopinantes Caesar aggressus est; magnam partem eorum concidit; reliqui fugiunt vel, ut ait Caesar, sese fugae mandant. Helvetii in proximas silvas se abdunt. Sic quarta pars Helvetiorum victa est. Civitas Helvetia in quattuor pagos divisa est. Hic pagus, quem Caesar citra Ararim vicerat, appellabatur Tigurinus. Pagus Tigurinus antea — Caesar dicit: patrum nostrorum memoria — domo exierat et Lucium Cassium consulem interfecerat et exercitum eius sub iugum miserat, quae maxima militis contumelia est. Haec pars civitatis Helvetiae populo Romano insignem calamitatem intulerat; eadem pars prima pars erat, quae poenas persolvit (vel, ut ait Caesar, ea pars princeps poenas persolvit). Caesar dubitat, utrum hoc factum sit casu aliquo an consilio deorum immortalium. Sic Caesar publicas iniurias ultus est. Sed etiam privatae iniurias ulcisci poterat. Nam cum Cassio consule Lucius Piso legatus interfectus erat. Hic Lucius Piso avus erat alterius Lucii Pisonius. Hic alter Lucius Piso Caesaris socer erat. Sed Caesar etiam tres reliquos pagos Helvetiorum vincere studebat. Ut eos consequi posset, pontem in Arari facit. Non ipse facit; milites pontem faciunt, sed Caesar pontem faciendum curat. Ita Caesar hoc proelio facto exercitum Romanum Ararim traducit. Uno die pontem facit et exercitum traducit. Helvetii viginti diebus aegerrime confecerant, ut flumen transirent. Itaque Helvetii repentino Caesaris adventu vehementer commoti sunt. Legationem Helvetii ad Caesarem mittunt de pace.

19. (13,2—7.) Diviconem Helvetii legatum ad Caesarem mittunt. Non solus legatus Divico erat, sed legationis princeps. Hic Divico antea dux Helvetiorum fuerat. Bellum, quod Helvetii cum Cassio, Romanorum duce, gesserant, a Caesare bellum Cassianum appellatur. Ergo Divico bello Cassiano dux Helvetiorum fuerat. Is cum Caesare de pace ita egit: „Si populus Romanus cum Helvetiis pacem faciet, in eam partem terrae ibunt Helvetii, ubi tu, Caesar, eos constitueris; ibi erunt, ubi tu volueris eos esse; sin perseveras eos bello persequi, reminiscere belli, quod antea factum est. (Tum victi sunt Romani virtute Helvetiorum; semper iam inest virtus in Helvetiis; talis virtus, quae iam in patribus, in avis, in atavis, in proavis inerat, pristina virtus vocatur.) Reminiscere, Caesar pristinae virtutis Helvetiorum. Reminiscere incommodi, quod tum Romani ab Helvetiis acceperunt; huius veteris incommodi populi Romani reminiscere Caesar. An tu, Caesar, superbus es, quod unum pagum Helvetiorum vicisti, quem improvise (cum providere non posset) adortus es? Ob eam rem tu virtutem vestram laudas? Ob eam rem tu virtuti vestrae tribuis et nos despicias? Noli ob eam rem magnopere vestrae virtuti tribuere aut nos despiciere. Solus erat is pagus, quem vos adorti estis; tres pagi flumen transierant, atque ii, qui transierant, suis auxilium ferre non poterant. Tum non virtute vicisti, sed dolo contendisti; insidiis nisus es. Nos ita a patribus maioribusque nostris didicimus, ut magis virtute quam dolo contendamus aut insidiis nitamur. Si pugnabimus, vincemini; vos omnes necabimini; totus exercitus Romanus necabitur. Ex internecone exercitus Romani locus, ubi constitistis, nomen capiet; memoriam huius calamitatis hic locus prodet. Hoc committes, Caesar, si pugnabis. Noli hoc committere.“ Ita Divico cum Caesare egit. Fortasse non novistis nomen interneconis; internecio (vel internicio) ea calamitas vocatur, qua multi homines necantur.

20. (14,1—5.) Caesar Diviconi et Diviconis verbis ita respondit: „Eas res, quas commemoravitis, memoria teneo, Romanos ab Helvetiis victos esse. Sed cur victi sunt? Quia non caverunt. Cur non caverunt? Quia nihil mali Helvetiis fecerant. Propterea populus Romanus nihil timebat ab Helvetiis; nam populus Romanus non putabat sine causa timendum esse; populus Romanus nihil commiserat, populus Romanus nihil a se commissum intellegebat, quare ab Helvetiis timeret. Si populus Romanus alicuius iniuriae sibi conscius fuisset, non difficile fuisset cavere. Sed quod neque commissum a se intellegebat, quare timeret, neque sine causa timendum putabat, eo deceptus est populus Romanus. Ergo non meruit hanc calamitatem populus Romanus; non merito populi Romani hoc accidit; eo gravius fero has res, quo minus merito populi Romani acciderunt; propterea eo mihi minus dubitationis datur, quod eas res, quas vos, legati, commemoravistis, memoria teneo. Nam non merito populi Romani acciderunt, qui si alicuius iniuriae sibi conscius fuisset, non difficile fuisset cavere. Ergo huius veteris contumeliae oblivisci nolo. Sed etiam recentes iniurias vos, Helvetii, fecistis. Non vobis permisi, ut iter per provinciam faciatis; me invito iter per provinciam per vim temptavistis; Aeduos, Ambarros, Allobrogas vexavistis. Quodsi veteris contumeliae oblivisci vellem, num etiam recentium iniuriarum memoriam deponere possem? Eodem pertinet, quod victoria vestra tam insolenter gloriamini. Eodem pertinet, quod admiramini nos tam diu iniurias impune (ita ut non puniti essetis) tulisse.“ Dei homines iniustos puniunt. Sed non semper statim puniunt. Iniustis hominibus dei immortales res adversas dant. Gravissime dolent ii homines, qui e rebus secundis in res adversas incidunt. Si res secundae commutatae sunt in res adversas, homines gravius dolent, quam qui semper in rebus adversis fuerunt.

21. (14,5—15,1.) Narro vobis, quid Caesar legationi,

cuius princeps Divico erat, responderit: „Deorum immortalium consilio tam diu iniurias vestras tulimus. Dei immortales vobis secundiores res concesserunt, quo gravius ex commutatione rerum doleretis. Diuturnam impunitatem dei immortales propterea vobis concesserunt, quod vos pro scelere vestro ulcisci volunt. Consueverunt enim dei immortales interdum his secundiores res et diuturniorem impunitatem concedere, quos pro scelere eorum ulcisci volunt; hoc faciunt dei, quo gravius homines ex commutatione rerum doleant. Tamen, inquit Caesar, vobiscum pacem faciam, si iis satisfacietis, quibus iniurias intulistis, si Allobrogibus, si Aeduis et Aeduorum sociis satisfacietis, et si ea facietis, quae pollicemini. Propterea date mihi obsides; mittite nobiles quosdam Helvetios, qui mecum erunt, quos necabo, si non facietis ea, quae pollicemini. Si obsides dabit, intellegam vos facturos esse ea, quae pollicemini.“ Haec fere Caesar Diviconi respondit. Sed ita narravi, ut vos, qui legitis, melius intellegere possitis. Caesar brevius et ornatus dixit. Nam Caesar orator clarissimus erat. Sed Caesar non ipsa verba, quae dixit, nobis narrat, sed oratione obliqua ea, quae dixit, exprimit. Divico autem superbe respondit: „Helvetii obsides accipiunt a nationibus aliis; Helvetii non dant obsides; ita Helvetii a maioribus suis instituti sunt; populus Romanus ipse nobis obsides iam dedit; populus Romanus numquam obsides a nobis accepit; huius rei populus Romanus ipse testis est.“ Hoc responsum Divico Caesari dat; hoc responso dato discessit. Postero die Helvetii castra ex eo loco movent; hoc est: totus Helvetiorum exercitus proficiscitur. Idem facit Caesar, ut Helvetios sequatur. Si exercitus exercitum hostium sequitur, equites praemittunt, qui videant, ubi hostes sint, ubi maneant, ubi castra ponant, quas in partes iter faciant.

22. (15,1—5.) Caesari non solum equites Romani erant, sed etiam equites Galli. Hos equites Caesar e

tota provincia atque ex Aeduis et ex Aeduorum sociis coëgerat. Sic Caesar equitatum ad numerum quattuor milium coactum habebat. Hunc equitatum Caesar praemittit, qui videant, quam in partem hostes iter faciant. Equites Caesaris novissimum agmen Helvetiorum sequuntur. (Si milites praetereunt, semper novi milites alios milites sequuntur. Si quattuor cohortes praetereunt, primum prima cohors praeterit. Tum novi milites veniunt; haec altera cohors est. Tum iterum novi milites veniunt; haec tertia cohors est. Etiam tum novi milites veniunt; haec quarta cohors est. Tum autem non iam novi milites veniunt; quarta cohors novissimum agmen est.) Sed Caesaris equites cupidius quam debebant Helvetios insecuti sunt. Helvetiis quingenti equites erant. Si equites Caesaris aequo loco hos quingentos Helvetiorum equites aggressi essent, facile eos vicissent. Sed quia cupidius insecuti sunt, non aequo loco sed iniquo loco vel, ut ait Caesar, alieno loco cum Helvetiis proelium committunt. Alienum Caesar locum appellat, quia locus Helvetiis utilis, Romanis inutilis erat. Non narrat Caesar, utrum equites Caesaris fugerint necne; sed fugisse videntur. Caesar dicit: Pauci de nostris cadunt. Sed tum dicit Helvetios hoc proelio sublatos esse, et dicit: Hoc proelio sublati sunt, quod quingentis equitibus tantam multitudinem equitum propulerant. Ergo Helvetii propulerunt equites Caesaris. Helvetii autem pergunt iter facere. Sed non celeriter iter faciunt. Novissimum agmen Helvetiorum saepe subsistit et Romanos lacescit. Nos dicimus: Helvetii Romanos in proelium lacescunt, quasi proelium locus sit, quo milites eant; Latini dicunt: Helvetii Romanos proelio lacescunt, quasi proelium instrumentum sit, quo hostes a militibus lacescantur. Helvetii audaces facti erant, quia equites Romanos propulerant; propterea Helvetii nonnumquam audacius subsistunt et novissimo agmine proelio Romanos lacescere incipiunt. Caesar militibus suis non permittit

aggredi; Caesar suos a proelio continet. Sed Helvetii non poterant rapere et pabulari (hoc est pabulum quærere); nam si rapuissent et pabulati essent, Caesar eos celeriter aggressus esset. Nam Caesar non multum aberat ab Helvetiis; inter primum Caesaris agmen et inter novissimum Helvetiorum agmen plerumque quina aut sena milia passuum intererant. Sic Caesar hostes a rapinis, pabulationibus populationibusque prohibebat. Caesar satis habebat hostem rapinis, pabulationibus populationibusque prohibere; propterea suos a proelio continebat. Ita dies circiter quindecim iter fecerunt.

23. (16,1—5.) Aedui polliciti erant se Caesari frumentum daturos esse. Nam exercitus frumento eget, ut milites et equi edere possint. Si frumentum in agris maturum est, hoc frumento milites uti possunt. Sed tum nondum maturum erat frumentum. Romani milites mirabantur, quod frumentum nondum maturum erat; nam in Italia eo tempore anni semper frumentum maturum erat. Sed Gallia sub septentrionibus posita est; et in terris, quae sub septentrionibus positae sunt, frumentum serius maturescit. Ne herbae quidem, quam equi edunt, satis aderat. Id quod equi vel boves edunt, vocatur pabulum (greges a pastoribus pascuntur; a stirpe verbi pascendi nomen pabuli derivatur). Copia pabuli non satis magna erat; non suppetebat copia pabuli. Quamdiu Galli ad Ararim flumen manebant, Caesar Arari flumine frumentum ex Italia subvehebat. Helvetii autem iter ab Arari avertebant; Caesar ab Helvetiis discedere nolebat; propterea Caesar frumento, quod flumine Arari navibus subvexerat, minus uti poterat. Aedui autem publice frumentum polliciti erant, hoc est: civitas Aeduorum frumentum pollicita erat. Tum Caesar hoc frumentum Aeduos flagitabat, non semel flagitabat sed quotidie flagitabat frumentum, quod publice polliciti essent. Aedui autem non dicebant: „Nolumus dare“; sed diem ex die Caesarem ducebant;

sic dicebant: „Iam confertur, iam comportatur, iam adest.“ Sed numquam aderat frumentum. (Caesar autem infinitivo historico utitur; non dicit „flagitabat, ducebant, dicebant“, dicit: Caesar quotidie Aeduos frumentum flagitare; Aedui diem ex die ducere; conferri, comportari, adesse dicere). Sic Caesar intellexit se ab Aeduis diutius duci.

24. (16,5—17,4.) Si satis frumenti adest, unusquisque tantum sumit, quantum vult; sin copia frumenti non suppetit, duces militibus frumentum metiuntur. Nondum metiebatur Caesar militibus frumentum; sed dies instabat, quo die oportebat militibus frumentum metiri. Ubi hoc intellexit Caesar, principes Aeduorum convocabat. Nam frumenti non satis magnam copiam, sed principum Aeduorum magnam copiam Caesar in castris habebat. Aedui non a consulibus regebantur, sed a magistratu, quem appellabant vergobretum. Hic magistratus creabatur annuus et vitae necisque potestatem in Aeduos habebat. Huic magistratui praeerat Liscus, atque Liscus in castris Caesaris erat. Etiam Divitiacus in Caesaris castris erat. Hos Caesar convocat, hos graviter accusat. „Vestris precibus adductus“, inquit, bellum suscepi; nunc a vobis destitutus sum. Non me sublevatis; frumentum non datis; hostes propinqui sunt; neque emere neque ex agris frumentum sumere possumus“. Sic et multo etiam gravius Caesar queritur, quod sit destitutus. Tum demum Liscus proponit, quod antea tacuerat. Erant nonnulli, quorum auctoritas apud plebem plurimum valebat, qui privatim plus poterant, quam ipsi magistratus (nomen Dumnorigis Liscus non commemoravit, sed Caesar sciebat hac oratione Dumnorigem designari). Hi multitudinem deterrebant, ne frumentum conferrent Aedui. Deterrebant autem improba et seditiosa oratione. Sic enim dicebant: „Si nos, Aedui, principatum Galliae obtinere non possumus, praestat Helvetios imperare quam Romanos; nam praestat Gallorum quam Romanorum imperia perferre. Si

Romani Helvetios superaverint, etiam Aeduis una cum reliqua Gallia libertatem eripient. An vos dubitatis, quin, si Helvetios Romani superaverint, una cum reliqua Gallia Aeduis libertatem sind erepturi?“ Hac improba et seditiosa oratione nonnulli Aedui alios Aeduos deterrent, ne frumentum conferant.

25. (17,5—18,3.) Sed iidem homines hostibus omnia enuntiabant, quae in castris gerebantur. „Hi homines, inquit Liscus, a nobis coerceri non possunt. Magno cum periculo, Caesar, hoc tibi enuntio, quia me enuntiare coegisti; nam necabunt me hi homines, cum cognoverint me tibi haec enuntiavisse. Ob eam rem tacui, quam diu potui.“ Plures Aedui praesentes erant, cum Liscus haec diceret. Sentiebat Caesar oratione Lisci Dumnorigem, fratrem Divitiaci, designari. Sed pluribus praesentibus nolebat multum de hac re loqui, ne alii multum de hac re loquerentur, vel, ut ait ipse, hanc rem iactari noluit. Itaque Caesar celeriter concilium dimittit; Liscum retinet. E Lisco solo ea quaerit, quae Liscus in conventu dixerat. Nunc Liscus liberius et audacius dicit. Eadem Caesar ab aliis Aeduis quaerit. Sic repperit Caesar omnia, quae Liscus dixerat, esse vera. Dumnorix vir summa audacia erat. Liberalis erat; hoc est: multum largiebatur. Propter liberalitatem plebi gratus erat vel, ut ait Caesar, Dumnorix magna apud plebem propter liberalitatem gratia erat. Iam scimus eum cupidum rerum novarum fuisse. Dives erat; narrat Caesar, quemadmodum Dumnorix dives factus sit. Mercatores pro mercibus, quas per terras portant vel vehunt, iis civitatibus, quarum per terras merces portant vel vehunt, aliquantum pecuniae solvere debent. Haec appellantur portoria vel vectigalia. Apud nos haec portoria et vectigalia magistratibus ipsis dantur; apud Romanos et apud Gallos homines privati haec portoria et vectigalia a civitate redimebant. Hi homines privati magnam pecuniam civitati dabant; his autem per totum annum mer-

catores portoria et vectigalia dabant. Initio anni magistratus quaerebant: Quis portoria et vectigalia redimere vult? Si plures volebant, quaerebant ex singulis: Quantum pecuniae vis dare? Tum licebantur homines: Dabo tria talenta, dabo quattuor.

26. (18,3—9.) Sic etiam Dumnorix licebatur. Dumnorige licente nemo contra liceri audebat. Sic Dumnorix vectigalia et portoria parvo pretio redimebat. Hoc complures annos fecit. Si quis magno pretio portoria et vectigalia redimebat, ei non multum ex portoriis et vectigalibus supererat. Sed qui parvo pretio redemerat, facile dives fieri poterat. Sic Dumnorix et suam rem familiarem auxit et facile largiri potuit; sic magnas facultates ad largiendum sibi comparavit. Etiam apud finitimas civitates largiter poterat. Equites alebat suo sumptu. Apud nos omnes milites aluntur publico sumptu. Apud veteres multi milites, imprimis equites saepe ipsi se alebant, proprio sumptu vivebant. Dumnorix autem magnum numerum equitatus suo sumpto alebat. Etiam matrimoniis Dumnorix potentiam suam apud finitimas civitates auxit. Mater Dumnorigis homini in Biturigibus nobilissimo nupsit vel, ut ait Caesar, Dumnorix matrem in Biturigibus homini illic nobilissimo ac potentissimo collocavit. Ipse Dumnorix ex Helvetiis uxorem habebat; sororem et propinquas in alias civitates nuptum collocavit. Sic Dumnorix multis civitatibus, imprimis Helvetiis, affinis erat. Propter eam affinitatem favebat et cupiebat Helvetiis; Caesarem et Romanos odit. Nam Caesaris et Romanorum adventu potentia Dumnorigis deminuta erat; a Romanis Divitiacus in antiquum locum gratiae et honoris restitutus est, a quo Dumnorix eum deiecerat. Dumnorix rex fieri cupiebat; per Helvetios regnum obtinere volebat; summam in spem regni obtinendi venit, si Romani vincerentur, vel, ut ait Caesar, si quid accideret Romanis. Quamdiu populus Romanus in Gallia imperabat (Caesar brevius dicit: im-

perio populi Romani), Dumnorix de regno desperabat; non modo de regno, sed etiam de ea gratia, quam habebat. — Videbimus eum recte desperavisse.

27. (18,10—19,1.) Paucis diebus ante proelium equestre factum erat. Caesaris equites fugerant. Ergo Caesar dicit proelium equestre adversum factum esse. Primi fugerant equites Dumnorigis et ipse Dumnorix. Dumnorix praeerat equitatu, quem Aedui Caesari auxilio miserant. Initium fugae a Dumnorige atque eius equitibus factum erat. Eorum fuga reliquus equitatus perterritus est; tum etiam reliquus equitatus fugit. Etiam hoc Caesar reperiebat, cum ex omnibus quaereret, quid de Dumnorige scirent. Sed hae res non certae erant. Homines putabant, suspiciebant, has res ita esse. Fortasse hae suspiciones falsae erant. Sed ad has suspiciones certissimae res accedebant. Dumnorix Helvetios per fines Sequanorum traduxerat. Haec res certissima erat. Dumnorix perfecerat, ut Helvetii Sequanis obsides darent et ut Sequani Helvetiis obsides darent; vel, ut ait Caesar, Dumnorix obsides inter eos dandos curaverat. Caesar non iusserat Dumnorigem haec facere; iniussu Caesaris et civitatis Dumnorigis ea omnia fecerat. Non solum non iubent cives Dumnorigis Dumnorigem haec facere, sed ne sciunt quidem; non modo iniussu civitatis sed etiam inscientibus ipsis Dumnorigis haec fecerat; Propterea Dumnorix ab ipso magistratu Aeduorum accusatus est. Nam Liscum vergobretum Aeduorum fuisse iam supra diximus: hic Liscus Dumnorigem accusavit. Si quis peccat, puniendus est. Tum cives in eum animadvertunt; inquirunt, quid fecerit; poenam statuunt. Caesar in Dumnorigem animadvertere poterat. Caesar iubere poterat Aeduos in Dumnorigem animadvertere. Satis causae erat, cur Caesar in Dumnorigem animadverteret aut civitatem animadvertere iuberet.

28. (19,2—5.) Omnia Caesarem movebant, ut in Dumnorigem animadverteret; unum repugnabat, quod

Dumnorix frater Divitiaci erat. Divitiacus amicus populi Romani erat; Divitiacus Caesari et populo Romano optime studebat; Caesar Divitiaci summum in populum Romanum studium cognoverat. Caesar Divitiaci egregiam fidem, iustitiam, temperantiam cognoverat. Divitiacus nihil volebat, nisi quod Caesari et populo Romano utile erat; hoc Caesar cognoverat; Caesar cognoverat summam Divitiaci in Caesarem voluntatem. Propterea Caesar, quod summam Divitiaci in se voluntatem cognoverat, verebatur (timebat), ne animus Divitiaci offenderetur, si Dumnorix frater supplicio afficeretur. Itaque Caesar Divitiacum ad se vocari iussit; nam cum eo colloqui voluit, priusquam quidquam conaretur. Solus cum eo colloqui non poterat; nam neque Caesar Gallica lingua neque Divitiacus Latina lingua satis commode utebatur. Itaque semper interpretem adhibebat, qui utraque lingua uti sciebat. Tum autem Caesar omnes quotidianos interpretes removit, ne quis eorum aliis narrare posset, quid audivisset; per familiarem suum Caium Valerium Procillum cum Divitiaco Caesar colloquitur. Valerius princeps Galliae provinciae erat; Caesar ei summam omnium rerum fidem habebat. Commonefacit, quae audiverit. „Haec“, inquit, „me praesente in concilio Gallorum dicta sunt; haec separatim quisque apud me de eo dixit; cognoscito causam; velim statuas de eo causa cognita; peto atque hortor, ut sine offensione animi tui vel ipse causa cognita de eo statuas, vel civitatem statuere iubeas.“

29. (20,1—5.) Divitiacus Caesarem obsecravit, ne quid gravius in fratrem statueret. Non modo verbis sed etiam lacrimis Caesarem obsecravit; multis cum lacrimis Divitiacus Caesarem complexus est. „Scio“, inquit, „illa, quae tibi narrata sunt, vera esse; nec quisquam ex eo plus quam ego doloris capit; nam antea ego ipse plurimum poteram gratia domi atque in reliqua Gallia; Dumnorix adulescens erat; propter adulescentiam minimum poterat

gratia domi atque in reliqua Gallia; tum per me crevit; nam quia Dumnorix frater meus erat, ii, qui me magni faciebant, etiam Dumnorigem magni faciebant. Sic opes Dumnorigis auctae sunt, cum opibus etiam nervi (vires) aucti sunt; sic per me crevit Dumnorix. Nunc opibus et nervis utitur contra me; gratiam meam minuit; paene perniciem mihi parare studet; opibus et nervis non solum ad minuendam gratiam, sed paene ad perniciem meam utitur. Tamen amo fratrem; atque vulgus existimat fratrem fratri amandum esse. Amore fraterno et existimatione vulgi commoveor. Amicus tuus sum, Caesar; primum locum amicitiae apud te teneo. Si quid gravius Dumnorigi a te acciderit, omnes existimabunt, hoc mea voluntate factum esse; nemo existimabit, non mea voluntate factum esse. Tum totius Galliae animi a me avertentur.“ Haec Divitiacus Caesari dixit; etiam pluribus verbis haec flens a Caesare petit. Caesar intellexit futurum esse, ut totius Galliae animi a Divitiaco averterentur, si quid gravius Dumnorigi a Caesare accidisset. Itaque Caesar dextram manum Divitiaci prendit et Divitiacum consolatus est. „Doleo, quod Dumnorix rempublicam meam iniuria affecit; sed tuae voluntati et tuis precibus iniuriam reipublicae et dolorem meum condono. Tua apud me gratia tanti est. Finem orandi facias, rogo.“

30. (20,5—21,4.) Nunc scitis, quid Divitiacus oraverit et quid Caesar responderit. Caesar Divitiaco ostendit tanti eius apud se gratiam esse, uti et reipublicae iniuriam et suum dolorem eius voluntati ac precibus condonet. Eadem Caesar Dumnorigi ipsi dicit; ad se vocat Dumnorigem; ostendit, quae in eo reprehendat; proponit, quae ipse intellegat et quae civitas queratur, tum: „Praeterita“, inquit, „facta tua fratri Divitiaco condono; futura non condonabo; itaque moneo te, ut suspiciones vites in reliquum tempus.“ Tum Caesar Dumnorigi custodes ponit, ut scire possit, quae agat, quibuscum colloquatur.

Ecdem die exploratores Caesarem certiozem faciunt hostes conſedisſe ſub monte, octo milia paſſuum ab ipſius caſtris. Caesar milites miſit, qui cognoſcerent, qualis natura montis eſſet, utrum mons facile aſcendi poſſet an nonnullis locis in circuitu mons difficile aſcendi poſſet. „Cognoscite, inquit, qualis natura montis et qualis in circuitu aſcenſus ſit.“ Renuntiant milites aſcenſum facilem eſſe. Nox in quattuor vigilias diviſa eſt, ut ſemper novi milites vigiles ſint. De tertia vigilia Caesar duas legiones in montem miſit. Duces erant ii milites, qui iter cognoſceverant; Titus Labienus dux omnium erat. Labienus legatus erat, ſed dignitas eius maior erat, quam dignitas ceterorum legatorum; dignitas eius dignitatem praetoris acquabat; legatus pro praetore erat. Hunc Labienum Caesar hiſ duabus legionibus praeficit et ſummum ſugum montis aſcendere iubet. Ut ſciant, quae velit, oſtendit, quid ſui conſilii ſit. Hostes ſub monte erant; Labienus in ſummo iugo montis erat, Caesar eodem itinere, quo hoſtes ierant, ad hoſtes contendit. Sic hoſtes inter Caesarem et Labienum erant. Sic Caesar exiſtimabat hoſtes facile vinci poſſe. Haec ſpes eum fefellit. Publius Conſidius, dux equitum, conſilium perdidit. Hunc Conſidium Caesar praemiſerat cum exploratoribus. Conſidius in exercitu Lucii Sullae et poſtea in exercitu Marci Crassi fuerat; Conſidius peritiſſimus rei militaris habebatur. Ipſe Caesar de quarta vigilia profectus eſt.

31. (22,1—5.) Summus mons a Labieno tenebatur. Tamen Labieni adventus Gallis cognitus non erat. Etiam Caesaris adventus Gallis cognitus non erat. Haec Caesar tum nesciebat; poſtea ex captivis comperit. Caesar ipſe ab hoſtium caſtris non longius mille et quingentiſ paſſibus aberat. Tum nox finita erat; lux prima venit. Prima luce Conſidius equum admittit, ut equus celerius currat; equo admiſſo Conſidius ad Caesarem accurrit et: „Voluisti“, inquit, „montem a Labieno occupari; hic mons ab

hostibus tenetur.“ Cæsar interrogavit: „Unde scis?“ Considius „Vidi“, inquit, „arma et insignia militum, qui montem tenent; arma et insignia Gallica sunt.“ Haec dixit Considius, sed re vera haec non viderat. Considius Helvetios timebat; timore perterritus non bene viderat; quod non viderat, pro viso renuntiavit. Tum Caesar hoc nesciebat. Propterea Caesar suas copias in proximum collem subduxit, aciem instruxit, sed impetum in hostes non fecit. Etiam Labienus impetum in hostes non fecit. Nam Labieno a Caesare praeceptum erat, ne proelium committeret, nisi Caesaris copiae prope hostium castra visae essent. Hoc propterea Caesar praeceperat, ut undique uno tempore impetus in hostes fieret. Sic Labienus monte occupato nostros expectabat proelioque abstinerebat. Postquam magna pars diei praeteriit (Caesar dicit: multo die), Caesar per exploratores cognovit montem a suis teneri et Helvetios castra movisse. Tum Caesar hostes secutus est eodem intervallo, quo hostes sequi consueverat; milia passuum tria ab Helvetiorum castris Caesar castra posuit.

32. (23,1—24,3.) Qui vincere vult, loca superiora occupat. Locis superioribus occupatis milites facile vincere possunt. Si quis locis superioribus occupatis proelium non committit, hostes dicunt: „Timet nos; timore perterritus est.“ Sic Helvetii de Romanis censebant. Existimabant Romanos a se (ab Helvetiis) discessuros esse, quia timore perterriti essent. Ipsi hoc existimabant; praeterea servi idem iis nuntiaverunt. Lucius Aemilius equitum Gallorum decurio erat. Nonnulli servi huius Lucii Aemilii fugerant. Hi servi fugitivi nuntiaverunt Helvetiis Caesarem discessurum esse. Caesar Bibracte ire volebat. Bibracte oppidum Aeduorum erat; Bibracte longe maximum et copiosissimum oppidum Aeduorum erat; huc Caesar ire contendit, ut rei frumentariae prospiceret. Nam mox oportebat exercitui frumentum metiri. Caesaris

exercitus a Bibracte non amplius duodeviginti milibus passuum aberat; propterea Caesar, quia Bibracte oppidum copiosum erat, rei frumentariae prospiciendum existimavit. Helvetii autem Romanos re frumentaria intercludere volebant. Helvetii seu quod timore perterritos Romanos discedere a se existimarent, sive eo quod re frumentaria intercludi posse confiderent, consilium commutaverunt. Antea proelium committere noluerant; nunc commutato consilio atque itinere converso nostros a novissimo agmine insequi ac lacesere coeperunt. Caesar iam diu proelium committere voluerat. Nunc etiam Helvetii volebant. Postquam Caesar id anim(um)advertit, Caesar copias suas in proximum collem subduxit. Praeterea Caesar equitatum praemisit, qui impetum hostium sustineret. Ceteris militibus Caesar locum superiorem occupavit. In summo iugo montis Caesar duas legiones novas constituit.

33. (24,3—25,3.) Duas legiones, quas Caesar in citeriore Gallia proxime conscripserat, in summo iugo montis collocavit, ne hae legiones cum hostibus congrederentur; ibidem Caesar omnia auxilia collocavit, quae a Gallis missa erant, praeter equitatum, quem praemiserat. Ibidem etiam sarcinae (eae res, quas exercitus secum fert, sed quibus in proelio uti non potest) conferebantur. Locus, quo sarcinae conferebantur, muniendus erat. Omnes milites, qui in superiore acie constiterant (hoc est duae legiones novae et auxilia) hunc locum muniabant. Quattuor legiones veteranas Caesar in medio colle collocavit. In medio colle Caesar triplicem aciem quattuor legionum veteranarum instruxit. Etiam Helvetii carros et omnia impedimenta in unum locum contulerunt. Tum Helvetii equites Romanos reiiciunt. Nam equites facile reiiciuntur, si pedites confertissima acie impetum in equites faciunt. Tum Helvetii phalange facta sub primam Caesaris aciem successerunt, ut Galli in imo colle essent,

Caesaris legiones veteranae in medio colle, Caesaris legiones novae et auxilia et castra in summo colle. Caesar et legati et tribuni militum equis vehebantur. Tum autem Caesar equum suum e conspectu removet, tum iubet omnium equos e conspectu removeri. Sic legatis et tribunis militum et imperatori ipsi idem periculum erat, quod peditibus. Sic Caesar periculum omnium aequaverat. Nemo sperare poterat se fugere posse; Caesar aequato periculo spem fugae tollit. Tum Caesar milites cohortatus est. Tum proelium commisit, Romani pila manu iaciebant. Haec pila quinque pedes longa erant. Haec pila e loco superiore facile mittebantur. Pilis Romanorum scuta Gallorum transfixa sunt. Saepe uno ictu plura scuta transfixa sunt.

34. (25,3—26,1.) Si plura scuta uno ictu pilorum transfixa erant, haec scuta pilo colligata erant. Helvetii pilum evellere studebant, sed non poterant, quia ferrum se inflexerat. Sic multorum Helvetiorum manus sinistra impedita erat; Helvetii sinistra impedita satis commode pugnare non poterant. Diu iactabant bracchia; tum praepoptabant scutum manu emittere et nudo corpore pugnare. Sed non facile nudo corpore pugnant homines, qui consueverunt corpus scuto tegere. Hoc Gallis magno impedimento erat ad pugnam. Romani autem pilis missis gladios destringunt. Sic semper legiones Romanae dimicabant. Gladiis destrictis in Helvetios impetum faciunt decurrentes de medio colle in infimum collem. Galli repugnabant, multi nudo corpore. Sic Galli multa vulnera acceperunt. Tandem vulneribus defessi sunt; tum pedem referunt. Mons alius suberat circiter mille passuum; eo se recipiunt. Hunc montem capiunt Helvetii. Nostri succedunt. Capto monte et succedentibus nostris novi hostes adveniunt. Boii et Tulingi quindecim milibus hominum agmen hostium claudebant et novissimis praesidio erant. Hi Boii et Tulingi adveniunt et nostros

latere aperto aggrediuntur. Hoc conspicati sunt Helvetii, qui in montem se receperant; id conspicati Helvetii rursus instare coeperunt; ii, qui iam e proelio se receperant, proelium redintegrare coeperunt. Boii et Tulingi autem latere aperto Romanos circumvenire et a tergo aggredi poterant. Sed iam narravi Caesarem triplicem aciem fecisse. Prima et secunda acies cum iis hostibus pugnabant, quos Romani iam vicerant et in montem summovent; tertia acies Boios et Tulingos venientes sustinebat. Sic Romani conversa signa bipertito intulerunt; prima et secunda acies, ut victis ac summotis resisteret, tertia, ut venientes sustineret. Tale proelium anceps vocatur. Ita ancipiti proelio diu atque acriter pugnatum est.

35. (26,1—27,2.) Helvetii cum diutius Romanorum impetus sustinere non possent, alteri se, ut coeperant, in montem receperunt, alteri ad impedimenta et carros se contulerunt. Ab hora septima (ut Romani numerant; haec hora est circiter prima hora post meridiem, sicut nos numeramus) ad vesperum pugnatum est. Caesar laudat virtutem Helvetiorum. Hoc toto proelio, inquit, aversum hostem videre nemo potuit. Terga vertunt milites, qui fugiunt. Si hostes fugiunt, aversos hostes videmus. Sed Romani etiam impedimenta et carros Helvetiorum aggressi sunt. Ad multam noctem ad impedimenta pugnatum est. Vallum non fecerant Helvetii; sed pro vallo carros obiecerant. Hic Helvetii locum superiorem tenebant et in Romanos venientes tela coniiciebant; Helvetiis pila non erant, sed matarae et tragulae; tragulas ii, qui iecerant, loris retrahebant. Has mataras et tragulas Helvetii iaciebant. Tamen, cum diu pugnatum esset, Romani impedimentis potiti sunt. Ibi Orgetorigis filia capta est; etiam unus e filiis Orgetorigis captus est. Ex eo proelio circiter hominum milia centum et triginta superfuerunt; hi ea tota nocte continenter ierunt; die quarto in fines

Lingonum pervenerunt; Romani occisos sepeliverunt et propterea triduum morati sunt; propter sepulturam occisorum et propter vulnera militum Romani Helvetios sequi non poterant. Caesar ad Lingonas litteras et nuntios misit, ne Lingones Helvetios frumento neve alia re iuvarent. „Si Helvetios iuveritis, eodem loco vos habebo, quo Helvetios.“ Triduo intermisso Caesar cum omnibus copiis Helvetios sequi coepit. Inopia omnium rerum adducti Helvetii legatos ad Caesarem mittunt de deditioe; nam sese atque sua Caesari dedere volebant. Legati Caesarem in itinere convenerunt, sed non iam atrociter poposcerunt, sed se ad Caesaris pedes proiecerunt et suppliciter locuti flentes pacem petiverunt. Caesar iussit eos in eo loco, quo tum essent, suum adventum exspectare.

36. (27,2—28,1.) Helvetii cum in itinere Caesarum convenissent seque ad pedes proiecissent suppliciterque locuti flentes pacem petivissent, atque Caesar eos in eo loco, quo tum essent, suum adventum exspectare iussisset, paruerunt. Quid Caesar Helvetios poposcit? Obsides poposcit, arma, servos, qui ad eos perfugissent, poposcit. Haec Caesar poposcit, postquam eo pervenit, ubi Helvetii erant. Tum nox intermittitur. Nam omnia, quae Caesar poposcerat, conquirenda et conferenda erant. Unus e pagis Helvetiorum pagus Verbigenus vocatur. Ex hoc pago nonnulli timore perterriti sunt; timebant enim, ne supplicio afficerentur. „Quamdiu arma tenemus, Romanos defendere possumus; armis traditis supplicio afficiemur.“ Hi timore perterriti fugerunt. Alios spes salutis induxit, ut fugerent. „Multa milia hominum Romanis se dedunt; quis hos omnes dediticios numerare poterit? Ignorabunt Romani, utrum omnes dediticii adsint necne. Ignorabunt, utrum fugerimus necne. Sic fuga nostra occultabitur aut omnino ignorabitur in tanta multitudine dediticiorum. Propterea prima nocte e castris egrediemur et ad Rhenum

contendemus.“ Sic existimabant. Itaque milia sex eius pagi, qui Verbigenus appellatur, sive timore perterriti, ne armis traditis supplicio afficerentur, sive spe salutis inducti, quod in tanta multitudine dediticiorum suam fugam aut occultari aut omnino ignorari posse existimarent, prima nocte e castris Helvetiorum egressi ad Rhenum finesque Germanorum contenderunt. Sed neque ignorabatur neque occultabatur fuga eorum. Ubi Caesar rescit eos fugisse, iis Gallis, quorum per fines fugitivi ierant, imperavit, ut fugitivos conquirent et reducerent.

37. (28,1—29,1.) „Accusati“, inquit Caesar, „estis Galli; adiuvistis Helvetios. Purgate vos. Si mihi purgati esse vultis, conquirite et reducite eos, qui fugerunt“. Galli multos reducerunt; Caesar reductos in hostium numero habuit. Hostes aut interficiuntur aut in servitum abstrahuntur. Reliquos Helvetios Caesar non in hostium numero habuit, sed in deditonem accepit. „Helvetii, Tulingi, Latovici“, inquit, „revertimini in fines vestros, unde profecti estis. Sed domi nihil vobis est, quod edatis; omnes fructus amisistis; omnibus fructibus amissis domi vobis nihil est, quo famem toleretis. Propterea Allobrogibus imperabo, ut vobis frumentum vendant: vos ipsi oppida vicosque, quos incendistis, restituite.“ Sic Allobroges Helvetiis copiam frumenti faciebant (hoc est: praebebant frumentum, quod Helvetii emerent.) Cur Caesar Helvetios in fines suos redire iussit? Ipse dicit, cur hoc fecerit. Caesar id ea maxima ratione fecit, quod noluit eum locum, unde Helvetii discesserant, vacare. Nam trans Rhenum Germani incolebant. Agri Helvetiorum meliores erant, quam agri Germanorum. Timebat Caesar, ne Germani propter bonitatem agrorum, quos Helvetii reliquerant, in Helvetiorum fines transirent. Si fecissent Germani, finitimi Galliae provinciae et Allobrogibus fuissent. Hoc Caesar noluit. Tales finitimi Romanis grati non erant. Nam Germani bellicosi erant. Propterea

Caesar Helvetios in suos fines reverti iussit. Sed non omnes Helvetii reverterunt; Boii in Gallia remanebant. Boii egregia virtute erant cogniti. Aedui a Caesare petiverunt: „Permitte nobis, ut Boios in finibus nostris collocemus.“ Petentibus Aeduis Caesar hoc concessit. Tum Aedui Boiis agros dederunt. Sed Boii non servi Aeduorum erant; Aedui eos postea in eandem condicionem iuris et libertatis in qua ipsi erant (vel, ut ait Caesar, in parem condicionem atque ipsi erant) receperunt. Novimus etiam numerum Helvetiorum; egressi sunt ad milia trecenta duodeseptuaginta. Domum redierunt milia centum et decem.

38. (29,1—30,3.) Interrogatis, unde noverimus numerum Helvetiorum? Caesar non solum numerum omnium Helvetiorum noverat, sed etiam numerum puerorum, senum, mulierum, virorum. Nam in castris Helvetiorum tabulae repertae sunt litteris Graecis confectae. Hae tabulae ad Caesarem relatae sunt. Quibus in tabulis ratio confecta erat, qui numerus domo exiisset eorum, qui arma ferre possent, et item separatim pueri, senes mulieresque. Haec ratio nominatim, ut ait Caesar, confecta erat. Non singula nomina singulorum hominum inscripta erant, sed nomina pagorum, fortasse etiam nomina oppidorum et vicorum. Caesar imperavit, ut census haberetur eorum, qui domum redierunt. Censu habito repertus est numerus milium centum et decem. Sic bellum Helvetiorum confectum est. Tota Gallia Caesari gratulabatur. Totius fere Galliae legati ad Caesarem gratulatum convenerunt; hi legati principes civitatum erant. His verbis Caesarem allocuti sunt: „Pro veteribus Helvetiorum iniuriis populi Romani (hoc est: in populum Romanum) ab his poenas repetivisti. Tametsi propterea bellum cum Helvetiis gessisti, tamen ea res etiam nobis prodest. Ea res non minus ex usu Galliae, quam ex usu populi Romani accidit. Nam quo consilio Helvetii domos suas

reliquerunt? Egebantne frumento? Premebantur inopia? Immo florentissimis rebus vivebant. Eo consilio domos suas reliquerunt, uti toti Galliae bellum inferrent. Imperio totius Galliae potiri volebant. Locum domicilio deligere volebant. Magna copia locorum in Gallia est. Opportunissimum ac fructuosissimum locum ex omni Gallia domicilio deligere volebant. Gallos vincere volebant, ut victi stipendium solverent; etiam eo consilio Helvetii profecti sunt, ut civitates Galliae stipendiarias haberent. Propterea intellegimus, victoriam tuam non minus ex usu Galliae quam populi Romani accidisse.“ Sic Caesar non solum Romanorum sed etiam Gallorum dux erat.

39. (31,3—7.) Sed Gallis praeter Caesarem etiam alter dux erat. Vir Germanus in Gallia erat, nomine Ariovistus. Sed non solus venerat, sed multos Germanos secum Rhenum traduxerat. Non sua sponte venerat, ipsi Galli eum arcessiverant. Primo quindecim milia Germanorum cum Ariovisto Rhenum transierant; tum plures traducti erant; tum ad centum et viginti milium numerum in Gallia erant. Germani homines feri et barbari erant. Ager Gallorum melior erat, quam ager Germanorum. Cultus Gallorum multo melior erat, quam cultus Germanorum. Propterea Gallis multarum rerum copia erat, quae Germanis non erant. Sic Germani facile agros et cultum et copias Gallorum adamaverunt. Primi Germani a Sequanis arcessiti erant. Nam Sequani et Arverni cum Aeduis bellum gesserant. Omnes Galli aut Aeduos aut Sequanos adiuverant. Sic totius Galliae factiones duae erant; alterius factionis principatum tenebant Aedui, alterius factionis Arverni aut Sequani. Nam Aedui principatum totius Galliae tenere volebant et Arverni principatum totius Galliae tenere volebant; sic inter se multos annos de potentatu contenderunt. Quia alteri alteros vincere non poterant, Arverni et Sequani Ariovistum cum Germanis arcessiverunt. Mercedem ei polliciti erant.

Ariovistus celeriter Aeduos vicit; pulsi sunt Aedui eorumque clientes et magnam calamitatem acceperunt, omnem senatum, omnem nobilitatem, omnem senatum amiserunt. Nam semel atque iterum Aedui cum Ariovisto contendebant. Antea Aedui sua virtute et populi Romani amicitia plurimum in Gallia potuerant; nam Aedui amici et hospites populi Romani erant; populi Romani hospitio et amicitia plurimum ante in Gallia potuerant. Sed his proeliis calamitatibusque fracti sunt; coacti sunt Sequanis obsides dare. Nobilissimos civitatis obsides dare coacti sunt. Sed timebant Sequani, ne Aedui auxilium a populo Romano implorarent et obsides repeterent. „Recusabunt, quominus perpetuo sub nostro imperio ut sub nostra ditione sint. Propterea iureiurando eos cogemus, ut iureiurando civitatem obstringant.“

40. (31,7—10; 30,4—5). Sic Aedui iureiurando obstricti sunt sese neque obsides repetituros neque auxilium a populo Romano imploratuos neque recusatuos, quominus perpetuo sub illorum ditione atque imperio essent. Ex omni civitate Aeduorum unus Divitiacus erat, qui adduci non potuit, ut iuraret aut liberos suos obsides daret; is solus neque iureiurando neque obsidibus tenebatur. Is ob eam rem ex civitate profugit et Romam ad senatum venit; auxilium postulat. Is etiam Caesari haec omnia narravit. Sequani autem non eam mercedem Ariovisto dederant, quam dare voluerant. Ariovistus in finibus Sequanorum consederat, nam Sequanorum ager erat optimus totius Galliae. Tertiam partem agri Sequani Ariovistus occupaverat et suis Germanis dederat. Sic Germani facere consueverant, cum terram expugnaverant. Sed mox una parte tertia contentus non erat; alteram partem tertiam poposcit; alii Germani venerant, Harudum viginti quattuor milia hominum; iis locum et sedes parabat et „Decedite“, inquit, „Sequani, de altera parte agri vestri“. Sic Sequani, qui vicerant, etiam maiorem calamitatem acceperant, quam

Aedui, qui victi erant. Omnes autem sperabant, fore ut Caesar Galliam ab Ariovisto liberaret. Sed publice dicere nihil poterant, quia iureiurando et obsidibus et timore tenebantur. Propterea secreto dicere volebant. Petierunt a Caesare, ut sibi liceret concilium totius Galliae in certam diem indicere; hoc Caesaris voluntate facere volebant. „Habemus quasdam res, quas ex communi consensu a te petere volumus.“ Caesar rem permittit; Galli diem concilio constituunt. Sed timebant, ne quid Ariovisto enuntiaretur. Itaque iureiurando inter se sanxerunt, ne quis enuntiaret, nisi quibus communi consilio mandatum esset.

41. (31,1—2, 11—16.) Sic primum concilium dimittitur. Mox iidem principes civitatum, qui ad Caesarem gratulatum convenerant, ad Caesarem reverterunt petieruntque, ut sibi liceret cum Caesare secreto de sua (Gallorum) omniumque salute agere. Facile eam rem a Caesare impetraverunt. Tum omnes sese flentes Caesari ad pedes proiecerunt: „Non minus id contendimus et laboramus, ne ea, quae dixerimus, enuntientur, quam uti ea, quae volumus, impetremus, propterea quod videmus nos in summum cruciatum venturos esse, si enuntiatum erit.“ Tum pro his Divitiacus Aeduis locutus est, qui omnia Caesari narravit, quae Ariovistus fecisset. „Paucis annis“, inquit, „futurum est, ut omnes Galli ex Galliae finibus pellamur atque omnes Germani Rhenum transeant; nam Gallicus ager multo melior est, quam Germanorum; non conferendus est Gallicus cum Germanorum agro; meliore victu nos uti consuevimus; nostra consuetudo victus cum Germanorum consuetudine victus non est comparanda. Propterea omnes Germani e Germania in Galliam venient. Ariovistus autem superbe et crudeliter imperat. Semel Gallorum copias Ariovistus proelio vicit, quod proelium factum est ad Magetobrigam. Nunc obsides poscit nobilissimi cuiusque liberos. Nunc omnes res ad voluntatem et ad nutum Ariovisti faciendae sunt. Si qua res non ad

nutum Ariovisti facta est, Ariovistus obsides cruciat; tum omnia exempla cruciatus in obsides edit. Imperia Ariovisti diutius sustineri non possunt, nam barbarus, iracundus, temerarius est. Idem nobis est faciendum, quod Helvetii fecerunt; domo emigrabimus; aliud domicilium, alias sedes, remotas a Germanis, petemus fortunamque, quaecumque accidat, experiemur, nisi quid in Caesare populoque Romano auxilii est. Non dubitamus, quin Ariovistus de omnibus obsidibus, qui apud eum sunt, gravissimum supplicium sumat, si Ariovisto enuntiata erunt, quae tibi dixerimus. Solus tu, Caesar, vel auctoritate tua et exercitus tui vel recenti victoria vel nomine populi Romani deterrere potes Germanos, ne maiorem multitudinem Rhenum traducant, Galliamque omnem ab Ariovisti iniuria potes defendere.“

42. (32,1—33,2.) Hanc orationem Divitiacus habuit. Omnes qui aderant, magnopere flebant; magno fletu auxilium a Caesare petere coeperunt. Uni Sequani non flebant, non auxilium petebant, sed tristes capita demittebant et terram intuebantur. Caesar animadvertit unos Sequanos nihil earum rerum facere, quas ceteri facerent, sed tristes capite demisso terram intueri. Mirabatur Caesar, quae causa eius rei esset. Miratus Caesar ex ipsis Sequanis quaesivit, quae causa eius rei esset. Sequani tacebant; taciti Sequani in eadem tristitia permanebant; nihil respondebant (pro „permanebant“ et „respondebant“ Caesar scribit „permanere“ et „respondere“). Hic infinitivus vocatur infinitivus historicus). Caesar saepius ab his quaerebat neque ullam vocem exprimere e Sequanis poterat. Tum Divitiacus respondit: „Fortuna Sequanorum miserior et gravior est quam fortuna reliquorum; hoc gravior est fortuna Sequanorum, quod Sequani soli ne in occulto quidem queri audent. Non audent auxilium implorare. Horrent crudelitatem Ariovisti; etiam absentis Ariovisti crudelitatem horrent, velut si

coram adsit. Nam reliqui fugere et cruciatus vitare possunt; Sequanis fugae facultas non datur. Sequani Ariovistum intra fines suos receperunt; Sequanorum oppida omnia in potestate eius sunt; propterea Sequanis omnes cruciatus sunt perferendi.“ Sic Divitiacus dixit. Caesar respondit: „Mihi haec res curae erit. Ariovistus a me beneficia accepit; Ariovistus auctoritatem meam veretur; Ariovistus beneficio meo et auctoritate adductus finem iniuriis faciet. Equidem magnam spem habeo Ariovistum finem iniuriis facturum.“ Sic Caesar pollicitus est, sibi eam rem curae futuram; sic Caesar his rebus cognitis animos Gallorum verbis confirmavit. Sed cur Caesar eam rem suscepit? Cur putabat sibi eam rem cogitandam et suscipiendam esse? Multae res Caesarem hortabantur, quare hoc faceret. Aedui saepenumero a senatu fratres et consanguinei populi Romani appellati erant. Hi Aedui in servitute et ditione Germanorum tenebantur; obsides eorum apud Ariovistum erant.

43. (33,2—35,2.) Tantum erat imperium populi Romani, ut turpissimum esset reipublicae Romanae et Caesari Aeduos, Romanorum fratres, in servitute Ariovisti esse. Praeterea populo Romano periculosum erat Germanos paullatim consuescere Rhenum transire; periculosum populo Romano erat, magnam Germanorum multitudinem in Galliam venire. Sic Caesar existimabat: „Homines feri et barbari non sibi temperabunt, quin, cum Galliam occupaverint, in provinciam Romanam exeant et inde in Italiam contendant; iam in Sequanorum finibus sunt; inter Sequanos et provinciam Romanam nihil nisi Rhodanus flumen interest. Iam antea Cimbri Teutonique in provinciam Romanam exierunt et inde in Italiam contenderunt. Idem faciet Ariovistus, nisi mature occurremus. Propterea quam maturime occurrendum est. Ipse Ariovistus ferendus non est; tantam arrogantiam, tantos spiritus sibi sumpsit.“ Nam spiritus hominem impellunt, ut superbus fiat. Quam

ob rem Caesari placuit, ut ad Ariovistum legatos mitteret. Legati Caesaris ab Ariovisto postulabant, ut Ariovistus cum Caesare colloqueretur; Ariovistus ipse locum medium utriusque colloquio deligeret. Ei legationi Ariovistus respondit: „Si quid mihi a Caesare opus esset, ego ad Caesarem venissem; sic quid Caesar me vult, illum ad me venire oportet. Praeterea neque audeo sine exercitu in eas partes Galliae venire, quas Caesar possidet, neque exercitum facile in unum locum contrahere possum; ad hanc rem magno compectu opus est et magno molimento (molimentum idem est, quod labor). Mirum autem mihi videtur, quid negotii in mea Gallia, quam bello vici, Caesari aut populo Romano sit.“ Haec Ariovisti responsa ad Caesarem relata sunt. His responsis relatis Caesar iterum legatos ad Ariovistum mittit cum his mandatis: „Magno meo et populi Romani beneficio affectus es; nam in consulatu meo rex atque amicus a senatu Romano appellatus es. Nunc hanc mihi populoque Romano gratiam refers, ut in colloquium invitatus venire graveris?“

44. (35,2—4.) Caesar porro dixit: „Cur graveris venire? Veniendum tibi est, si te invito ad colloquium. De communi re dicendum tibi et cognoscendum est. Quoniam invitatus venire graveris neque tibi de communi re dicendum et cognoscendum putas, dico tibi, quae abs te postulem. Primum postulo, ne quam multitudinem Germanorum amplius trans Rhenum in Galliam traducas. Deinde abs te postulo, ut obsides, quos habes, Aeduis reddas. Praeterea postulo, ut Sequanis permittas, ut Sequani eos obsides, quos illi habent, reddant; nam Sequani nolent obsides reddere nisi voluntate tua. Tum postulo, ne Aeduos iniuria laccessas neve iis sociisque eorum bellum inferas. Si id feceris, mihi populoque Romano perpetua gratia atque amicitia tecum erit. Sed si non impetrabo, qua postulo, ego iniurias Aeduorum (iniurias, quibus tu Aeduos afficies) non neglegam. Nam

senatus censuit — Marco Messalla, Marco Pisone consulibus — ūti, quicumque Galliam provinciam obtineret, Aeduos ceterosque amicos populi Romani defenderet, quod commodo rei publicae Romanae facere posset (hoc est: quod ita facere posset, ut commodum reipublicae Romanae non neglegeretur).“ Haec Caesar Ariovisto per legatos dixit.

45. (36,1—7.) Ad haec Ariovistus respondit: „Ius belli est, ut ii, qui vicerint, iis, quos vicerint, imperent. Imperant autem, quemadmodum volunt. Sic omnes homines imperant. Etiam populus Romanus victis ad suum arbitrium imperat. Etiam populo Romano nemo praescribit, quemadmodum victis imperet; etiam populus Romanus non ad alterius praescriptum imperare consuevit. Ipse non praescribo populo Romano, quemadmodum populus Romanus suo iure utatur; itaque non oportet, me a populo Romano in meo iure impediri. Aedui fortunam belli temptaverunt. Aedui mecum congressi sunt. Aedui armis congressi et superati sunt. Propterea Aedui stipendiarii facti sunt. Siphendia, quae ab Aeduis penduntur, vectigalia mea sunt. Haec vectigalia mea tu, Caesar, deteriora facere vis. Etiam nunc pendere nolent, quia tu advenisti; magnam iniuriam facis, qui tuo adventu vectigalia mihi deteriora facis. Aeduis obsides non reddam. Neque Aeduis neque Aeduorum sociis iniuria bellum inferam. Si in eo manebunt, quod convenerunt mecum, bellum iis non inferam. Si quotannis stipendium pendent, bellum iis non inferam. Si id non fecerint, bellum iis inferam; sed tum non iniuria bellum inferam. Sed si ego bellum Aeduis inferam, longe aberit Aeduis fraternum nomen populi Romani. Tu, Caesar, iniurias, quibus Aeduos afficiam, non negleges? Tu mihi denuntias te Aeduorum iniurias non neglecturum esse? Noli propterea mecum contendere. Nam adhuc nemo mecum contendit sine sua pernicie. Si voles, congreditor; intelleges, quid

Germani virtute possint. Nam Germani, quibus praesum, exercitatissimi in armis sunt et inter annos quattuordecim tectum non subierunt.“

46. (37,1—39,1.) Haec Ariovisti ad Caesarem mandata erant. Eodem tempore et haec mandata Caesari referebantur et legati ab Aeduis et a Treveris veniebant. Aedui querebantur, quod Harudes fines Aeduorum popularentur; Aedui Ariovisto obsides dederant, ut pacem redimerent: ne obsidibus quidem datis pacem Ariovisti redimere poterant. Propterea ad Caesarem legatos miserunt questum. Treveri autem nuntiaverunt Suebos conari Rhenum transire; iam pagos centum Sueborum ad ripas Rheni consedissee. Praeerant his pagis Nasua et Cimberius fratres. Quibus rebus Caesar vehementer commotus est. „Si nova manus Sueborum“, inquit, „cum veteribus copiis Ariovisti se coniunxerit, minus facile resistere poterimus. Propterea mihi maturandum est.“ Sic Caesar existimavit. Rem frumentariam, quam celerrime potuit, comparavit. Tum re frumentaria comparata magnis itineribus ad Ariovistum contendit. Sic viam tridui processit. Tum Caesari nuntiatum est, Ariovistum cum suis omnibus copiis ad occupandum Vesontionen contendere. Vesontio oppidum maximum Sequanorum erat. In eo oppido summa facultas omnium rerum erat, quae ad bellum usui sunt. Oppidum loci natura muniebatur. Qui hoc oppidum tenebat, bellum per multos annos ducere poterat; hoc oppidum magnam ad ducendum bellum dabat facultatem. Flumen Dubis paene totum oppidum cingit; velut circino flumen circumductum est; reliquum spatium, qua flumen intermittit, mons continet magna altitudine. Radices montis ex utraque parte ripae fluminis contingunt. Huic monti murus circumdatus est. Murus circumdatus hunc montem arcem efficit et cum oppido coniungit. Caesar metuebat, ne Ariovistus hoc oppido occupato bellum duceret. Caesar existimabat, magnopere sibi praecavendum esse, ne hoc

accideret. Itaque Caesar magnis nocturnis diurnisque itineribus Vesontionem contendit, oppidum occupavit; oppido occupato praesidium ibi collocavit. Ipse paucos dies ad Vesontionem rei frumentariae commeatusque causa moratus est.

47. (39,1—4.) Romani percontabantur e mercatoribus, quales Germanorum milites essent. Mercatores et Galli multis vocibus praedicaverunt, quales Germani essent „Percontamini, quae corpora Germanorum sint? Corpora Germanorum incredibili magnitudine sunt. Multum se in armis exercent; itaque incredibili exercitatione in armis sunt.“ Galli dicebant: „Saepe numero cum Germanis congressi sumus; vix vultum atque aciem oculorum ferre potuimus.“ Sic ex percontatione Romanorum vocibusque Gallorum ac mercatorum timor exercitum occupavit. Timor tantus erat, ut omnium mentes animosque non mediocriter perturbaret. Complures homines, qui milites non erant, Caesarem secuti erant; amicitiae causa ex urbe Caesarem secuti erant, qui pace uti consueverant; armis et castris uti non consueverant; in castris et in re militari magnum usum non habebant. Milites ipsi magnum usum in castris habebant, nam saepe per multos annos milites erant; sed ii, qui militibus praeficiebantur, tribuni militum, praefecti equitum, saepe non magnum in re militari usum habebant. Ab his tribunis militum, praefectis reliquisque, qui amicitiae causa Caesarem secuti erant, timor primum ortus est; tum hic timor subito omnem exercitum occupavit. Ex amicis aliquis dixit: Necessaria mihi causa est ad proficiscendum. Celeriter alius dixit: Etiam magis necessaria causa mihi ad proficiscendum est. Sic alius aliam causam inferebat, quam sibi ad proficiscendum necessariam esse diceret. „Liceat nobis, Caesar, tua voluntate discedere.“ Sic petebant; petebant, ut eius voluntate discedere liceret. Nonnullos pudor adducebat, ut remanerent; timebant Germanos, sed magis timebant, ne timoris suspecti essent.

Sic pudore adducti remanebant, ut timoris suspicionem vitarent. Sed lacrimas tenere non poterant. Vultum hilarem fingere studebant; sed non poterant. Itaque vultum militibus non ostendebant; tabernaculis se abdiderunt; abditi in tabernaculis aut suum fatum quaerebantur, aut cum familiaribus suis commune periculum miserabantur.

48. (39,4—40,3.) Multi obsignabant testamenta; mox vulgo totis castris testamenta obsignabantur. Timor timorem incitat. Milites, qui magnum in castris usum habebant, centuriones, qui centuriis vel ordinibus praeerant — nam centeni legionarii milites centuria vel ordo nominabantur; duabus centuriis manipulus constabat; tres manipuli cohortem efficiebant; decem cohortibus legio constabat — centuriones et ii, qui equitibus praeerant, sane fortissimi viri, perturbantur vocibus et timore aliorum. Sed non dicebant se hostem vereri, nam volebant se minus timidos existimari. Dicebant se angustias itineris vereri. Dicebant se magnitudinem silvarum vereri, quae intercederent inter ipsos atque Ariovistum. Dicebant se rem frumentariam timere; dicebant se timere, ut frumentum satis commode supportari posset (miror, num hoc loco coniunctionem „ut“ recte in linguam nostram transvertere possitis.) Nonnulli aliam rem Caesari nuntiaverunt: „Si contra Ariovistum ire voles, iubebis castra moveri ac signa ferri. Semper milites dicto tuo audientes fuerunt; sin hoc iubebis, dicto audientes non erunt; signa non ferent propter timorem.“ Sic Caesari nuntiatum est, cum castra moveri ac signa ferri iussisset, non fore dicto audientes milites neque propter timorem signa laturus. Haec cum animadvertisset, Caesar consilium convocavit. Ad id consilium adhibuit centuriones omnium ordinum. Tum vehementer eos incusavit. „Cur putatis vobis quaerendum aut cogitandum esse, quam in partem ducamini aut quo consilio ducamini? Haec mihi curae sunt,

non vobis. Incertum est, num omnino pugnandum sit; incertum est, num Ariovistus hostis sit. Me consule Ariovistus cupidissime amicitiam populi Romani appetivit; cur quisquam iudicat hunc Ariovistum tam temere ab officio discessurum esse? Non discedet ab officio Ariovistus. Cognoscat postulata mea; perspiciet aequitatem condicionum; cognitis postulatis meis atque aequitate conditionum perspecta non repudiabit gratiam meam; neque meam neque populi Romani gratiam repudiabit. Mihi quidem persuadetur eum hanc gratiam non repudiaturum esse.“

49. (40,4—8.) „Sed si aliter faciet, si furor atque amentia eum impellent, ut bellum nobis inferat, nihil vobis timendum est. Quid tandem veremini? Aut cur de vestra virtute aut de mea diligentia desperatis? Nonne iam saepe maiores nostri cum Germanis pugnaverunt? Nonne iam saepe periculum huius hostis factum est? Cimbri et Teutoni a Gaio Mario pulsati sunt. Exercitus Marii non minorem laudem quam ipse imperator meritus est. Hoc patrum nostrorum memoria factum est. Nuper, quod etiam vos scitis, eiusdem hostis periculum factum est. Marius multos Germanos cepit; hi servi nostri facti sunt. Diu servi nostri fuerunt, multum a nobis discere potuerunt. Usus ac disciplinam militarem a nobis didicerunt. Scitis hos servos arma cepisse contra dominos. Servi in Italia bellum nobis intulerunt. Usus ac disciplina, quam a nobis acceperat, eos sublevabat. (Hoc bellum vocatur tumultus servilis.) Tamen hi Germani victi sunt. Romani initio tumultus servilis aliquamdiu servos timuerant, tametsi servi inermes erant; postea servi se armaverunt et nonnullas Romanorum copias vicerunt. Tum autem Romani servos armatos atque victores superaverunt. Ex quo iudicari potest, quantum boni constantia in se habeat. Sic patrum nostrorum memoria, sic nuper eiusdem hostis periculum factum est. Bis

Romani hunc hostem superaverunt. Non Romani solum, etiam Helvetii hunc hostem superaverunt. Nam Germani iidem sunt, quibuscum Helvetii saepe congressi sunt; Germanos Helvetii non solum in suis finibus sed etiam in Germanorum finibus superaverunt. Helvetii autem a vobis victi sunt; Helvetii exercitui nostro pares esse non poterant. Propterea etiam vos Germanos vincetis. Sed Galli ab Ariovisto victi sunt! Adversum proelium et fuga Gallorum vos commovet? Magis ratione et consilio quam virtute Ariovistus vicit. Hoc reperietis, si quaeretis. Galli diuturnitate belli defatigati erant; nam Ariovistus multos menses castris ac paludibus se tenuerat. Potestatem sui non fecerat (hoc est: non ita se gesserat, ut Galli eum aggredi possent.) Sic Galli de pugna desperaverunt et dispersi sunt. Dispersos Ariovistus subito adortus est et vicit.

50. (40,9—15.) „Ratione Ariovistus Gallos vincere potest, nam Galli sunt barbari et imperiti; Romanos Ariovistus ratione vincere non potest. Ne ipse quidem sperat nostros exercitus hoc ratione capi posse. Cui rationi contra homines barbaros locus est, hac ratione nos non capimur. Ergo hostis timendus non est. Timetisne de re frumentaria? Timetisne angustias itinerum? Nolite simulare; non vultis timidi existimari; propterea timorem confertis in rei frumentariae simulationem angustiasque itineris. Qui haec re vera timeret, faceret arroganter. Ego sum imperator; meum officium est de re frumentaria cogitare; vultisne mihi praescribere, quid faciam? An desperatis de officio imperatoris? Haec mihi curae sunt; frumentum Sequani, Leuci, Lingones sumministrant, iamque sunt in agris frumenta matura. De itinere autem — num angustiae timendae sint — brevi tempore ipsi iudicare poteritis. Nihil autem commoveor ea re, quod dicimini non fore dicto audientes neque signa laturi. Mihi dicto audientes eritis. Nam cui imperatori

exercitus dicto audiens non fuit? Ei, qui male rem gesserat et cui propterea fortuna defuit, et ei, qui aliquod facinus commiserat; tali facinore comperto, imprimis cum avaritia imperatoris convicta esset, milites ei non dicto audientes fuerunt. Ego non sum avarus, innocens sum; perpetua vita innocentia mea perspecta est. Felicitatem meam ipsi perspexistis Helvetiorum bello. Ergo nihil est, cur mihi non dicto audientes sitis. Itaque repraesentabo (hoc est: celeriter facium, ut praesens sit), quod in longiorem diem collaturus eram (conferre volebam), proxima nocte de quarta vigilia castra movebo, ut quam primum intellegere possim, utrum apud vos pudor atque officium an timor solus valeat. Quod si praeterea nemo sequetur, tamen cum sola decima legione ibo, de qua non dubito. Haec legio mihi cohors praetoria erit.“ Consueverant enim duces Romanorum una cohorte vel pluribus cohortibus uti ad tuendum ducem; quia duces Romanorum plerumque aut praetores erant aut pro praetoribus provincias obtinebant, hae cohortes vocabantur cohortes praetoriae. Decimae legioni Caesar propter virtutem confidebat maxime; propterea huic legioni praecipue indulserat (hoc est omnia permiserat, quae permittere poterat).

51. (41,1—42,3). Milites Caesaris timidi fuerant. Oratione Caesaris milites alacres et belli cupidi facti sunt. Oratio Caesaris mentibus omnium summam alacritatem et cupiditatem belli gerendi intulerat. Decima legio princeps erat, quae Caesaryi gratias egit. Decima legio princeps per tribunos militum Caesari gratias egit, quod Caesar de se (de decima legione) optimum iudicium fecisset. Dixerat enim Caesar se cum decima legione sola iturum esse. Propterea nunc decima legio confirmavit se ad bellum gerendum paratissimam esse. Reliquas legiones timoris pudebat. Caesari satisfacere volebant. Propterea cum tribunis militum egerunt et cum centurioni-

bus: „Velimus Caesari haec dicatis: Numquam dubitavimus; numquam timuimus, numquam existimavimus nostrum iudicium de summa belli esse; semper existimavimus imperatoris esse iudicium de summa belli.“ Haec milites cum tribunis militum et centurionibus egerunt; tribuni militum et centuriones Caesari haec dixerunt. Non omnes centuriones ad Caesarem adierunt, sed centuriones primorum ordinum. Sic milites Caesari satisfecerunt. Eorum satisfactionem Caesar accepit. Tum iter exquisitum est per Divitiacum. Hoc sane difficile erat. Nam amplius quinquaginta milium (passuum) locis apertis exercitus ducendus erat. Divitiaco autem Caesar ex Gallis maximam fidem habebat. Itinere exquisito per Divitiacum Caesar de quarta vigilia, ut dixirat, profectus est. Per sex dies Caesar iter non intermittebat. Septimo die Caesar ab exploratoribus certior factus est Ariovisti copias a Romanis milia passuum viginti quattuor abesse. Etiam Ariovistus Caesaris adventum cognoverat. Cognito Caesaris adventu Ariovistus legatos ad eum mittit: „Quod antea de colloquio postulavisti, id per me nunc fieri licet, quoniam propius accessisti et quoniam nunc id sine periculo facere possum.“ Caesar existimavit: „Nunc Ariovistus ad sanitatem revertitur. Antea ego ab eo petebam, ut colloqueretur, ille denegabat; nunc ultro (cum nemo ab eo petiverit) pollicetur mihi, quod antea petenti mihi denegavit. Nunc pertinacia desistet, quod facere debet pro meis et reipublicae Romanae in eum beneficiis, quae tanta sunt, ut ei desistendum sit. Nunc postulata mea cognoscet. Magnam in spem venio fore ut Ariovistus cognitis postulatis meis pertinacia desistat. Propterea condicionem colloquii non respuam.“ Admiramini, quod Caesar hoc verbo utatur, nam scitis, quid sit „spuere“. Spuimus, si liquorum ex ore emittimus. Sed viri Latini etiam condiciones respuunt; Caesar hoc loco condicionem non respuit, verbo tamen utitur. Quintus dies ex eo die,

quo Ariovistus ad Caesarem legatos misit, colloquio dictus est.

52. (42,4—43,5.) Sed interim inter Caesarem et Ariovistum saepe legati ultro citroque mittebantur. Ariovistus a Caesare postulavit, ne quem peditem Caesar ad colloquium addueret; nam verebatur, ne per insidias a Caesare circumveniretur; postulavit, ut uterque cum equitatu veniret; dixit sese alia ratione non venturum esse. Caesari equites Romani non erant; equitibus Gallis Caesar non satis confidebat, ut salutem suam Gallorum equitatu committere auderet. Sed existimabat: „Si negabo, quod postulat, Ariovistus colloquium tollet et hanc causam interponet, quod negaverim; nolo colloquium causa interposita tolli. Propterea hoc commodissimum erit: Omnes equos detraham Gallis equitibus, eo (in equos) imponam legionarios milites legionis decimae; tunc praesidium amicissimum habebo, si quid opus facto erit (hoc est: si quid fieri debet).“ Sic Caesar legionarios milites legionis decimae equites fecit, sed non ut semper equites essent, sed ut eos ad hoc colloquium adducere posset. Apud Romanos autem, sicut apud nos, equites non solum milites sunt, sed etiam cives, quibus maior honor tribuitur. Ergo si quis a censore „ad equum rescribatur“, horum maiorum honorum particeps fiebat, eques fiebat. Propterea non irridicule (sed ita, ut omnes riderent) quidam ex militibus decimae legionis dixit: Caesar plus facit quam pollicitus est; pollicitus est se legionem decimam in cohortis praetoriae loco habiturum esse; nunc autem nos ad equum rescribit.“ Sic milites non irridicule dicebant; Caesar autem et Ariovistus in magna planitie convenerunt, quae erat inter castra Ariovisti et Caesaris. In hac planitie erat tumulus satis grandis; non saxum, sed tumulus terrenus. (Collis maior est quam tumulus, mons maior est quam collis.) Hic tumulus aequo fere spatio aberat a castris Ariovisti et Caesaris. Eo, ut erat dictum, ad collo-

quium venerunt. Caesar legionem decimam equis eo vexit; hanc legionem Caesar passibus ducentis ab eo tumulto constituit; item equites Ariovisti pari intervallo constiterunt. Ariovistus postulavit, ut ex equis colloquerentur et ut praeter se denos homines ad colloquium adducerent. Hoc Caesar concessit. Ergo homines viginti duo eo venerunt. Ubi eo ventum est, Caesar primus locutus est. Caesar initio orationis sua senatusque beneficia in Ariovistum commemoravit: „Rex appellatus es ab senatu; amicus appellatus es; munera tibi amplissime missa sunt; quae res et paucis contigit et pro magnis hominum officiis tribui consuevit (officium id vocatur, quod alii homini facimus, a quo diligi volumus). Tu neque aditum neque causam iustam postulandi habebas; beneficio atque liberalitate mea sensatus ea praemia consecutus es.“ Haec Caesar Ariovistum docebat.

53. (43,6—44,5.) „Cognosce etiam necessitudinem Romanorum cum Aeduis. Veteres et iustae causae necessitudinis Romanis cum Aeduis intercedunt. Saepissime senatus consulta honorifica in Aeduos facta sunt. Praeterea Aedui omni tempore totius Galliae principatum tenuerant, priusquam nostram amicitiam appetebant. Haec est consuetudo populi Romani, ut velit socios atque amicos non modo nihil sui deperdere, sed etiam gratia, dignitate, honore augeri. Semper socii atque amici populi Romani gratia, dignitate, honore aucti sunt; semper volumus socios atque amicos gratia, dignitate, honore auctiores esse. Aedui principatum totius Galliae iam tenebant; Aedui principatum totius Galliae ad amicitiam populi Romani attulerunt, non hunc principatum a Romanis acceperunt. Non pati poterimus principatum Aeduis eripi; nam quis pati poterit sociis id eripi, quod ad amicitiam populi Romani attulerint?“ Haec Caesar Ariovistum docebat; deinde Caesar eadem postulavit, quae legatis in mandatis dederat (quae legatis mandaverat, ut

postularent): ne Ariovistus aut Aeduis aut eorum sociis bellum inferret; obsides redderet; partem Germanorum Ariovistus domum remitteret; si nullam partem Germanorum domum remittere posset, ne quos amplius Rhenum transire pateretur. Haec Caesar postulavit. Ariovistus ad postulata Caesaris pauca respondit; de suis virtutibus multa praedicavit. „Rhenum transii“, inquit, „non mea sponte, sed rogatus et arcessitus a Gallis; non sine magna spe magnisque praemiis domum propinquosque reliqui; sedes habeo in Gallia ab ipsis Gallis concessas, obsides habeo ipsorum Gallorum voluntate datos; stipendium capio iure belli, quod victores victis imponere consuerunt. Non ego Gallis bellum intuli, sed Galli mihi bellum intulerunt; omnes Galliae civitates venerunt ad me oppugandum ac contra me castra habuerunt; eae omnes copiae a me uno proelio pulsae ac superatae sunt. Si Galli iterum bellum experiri volunt, iterum paratus sum decertare; si pace uti volunt, iniquum est de stipendio recusare, quod Galli sua voluntate usque ad hoc tempus pependerit. Amicitiam populi Romani hac spe appetivi, ut mihi haec amicitia ornamento et praesidio, non detrimento sit. Amicitiam populi Romani mihi ornamento et praesidio, non detrimento esse oportet. Recusabo amicitiam populi Romani non minus libenter; quam eam appetivi, si per populum Romanum stipendium remittitur et ii homines mihi subtrahuntur, qui mihi dediti sunt. Si per populum Romanum stipendium (quod a Gallis ad id tempus accipio) remittitur et dediticii mihi subtrahuntur, recusabo populi Romani amicitiam.“

54. (44,6—10.) Narravimus quae Ariovistus, Germanorum dux, ad postulata Caesaris respondisset. Etiam haec dixit: „Petis a me, ne quam multitudinem Germanorum amplius trans Rhenum traducam. Cur traduco multitudinem? Ut Galliam impugnem? Minime; sed ut me muniam. Non infero bellum, sed defendo bellum a

me et a sociis meis. Mihi crede; mei muniendi, non Galliae impugnandae causa facio, quod multitudinem in Galliam traduco. Nisi credis, testimonia afferam. Rogaverunt me Galli, ut venirem; non veni, nisi rogatus. Prius in Galliam veni, quam populus Romanus. Vos, Romani, antea semper in provincia vestra mansistis; numquam ante hoc tempus exercitus populi Romani egressus est finibus provinciae Romanae. Quid mihi vis, Caesar? Cur in meas possessiones venis? Illa vestra provincia est; haec Gallia mea provincia est. Si ego in vestros fines impetum facerem, hoc tu mihi concederes? Non concederes! Non oporteret te mihi hoc concedere; nam iniquus essem, si vos in vestro iure interpellarem. Sed ut mihi concedi non oporteret, si in vestros fines impetum facerem, sic item vos iniqui estis, quod me in meo iure interpellatis! Aedui a senatu fratres populi Romani appellati sunt. Scio. Fratres adiuvandi sunt a fratribus. Scio. Num vos antea Aeduos adiuvistis? Num Aedui Romanos adiuverunt? Non adiuvistis; non adiuverunt. Romani cum Allobrogibus bellum gesserunt; Aedui hoc bello Romanis auxilium non tulerunt. Aedui mecum et cum Sequanis contentiones habuerunt; num Aedui in his contentionibus auxilio populi Romani usi sunt? Non usi sunt. Existimatis me barbarum et imperitum rerum esse. Non tam barbarus sum neque tam imperitus rerum, ut non sciam neque bello Allobrogum proximo Aeduos Romanis auxilium tulisse, neque ipsos in his contentionibus, quas mecum et cum Sequanis habuerunt, auxilio populi Romani usos esse. Hoc tibi dico, quod dicis fratres a senatu Aeduos appellatos esse. Scisne, quid suspicer? Scisne quid suspicari debeam? Simulas amicitiam, Caesar; simulatis amicitiam, Romani; vultis me opprimere. Cur exercitum in Gallia habes? Quod exercitum in Gallia habes, mei opprimendi causa habes; simulata amicitia vis me opprimere.“

55. (44,12—45,3.) Ariovistus Caesari praeterea haec dixit: „Nisi decedes atque exercitum deduces ex his regionibus, ego te non pro amico sed pro hoste habebo. Etiam alii homines te, Caesar, pro hoste habent, non solum Galli et Germani, sed etiam Romani. Multi nobiles et principes populi Romani tibi inimici sunt; hi ipsi mihi nuntios miserunt; per eorum nuntios comperi id, quod tibi nunc dicam: Si te, Caesar, interfecero, multis nobilibus principibusque populi Romani gratum fecero; facile horum hominum gratiam atque amicitiam redimere possem, scisne quo pretio? Morte tua. Sed hoc nolo. Discede et mihi trade liberam possessionem Galliae, tunc tibi amicus ero; bella tua geram; quaecumque bella geri voles, conficiam sine ullo labore tuo et sine ullo periculo tuo. Me atque militibus meis uti poteris. Hoc magno praemio ego te remunerabo, si discesseris et liberam possessionem Galliae mihi tradideris.“ Haec Ariovistus Caesari nuntiavit. Veri simile est eum non mentitum esse. Nam optime novistis Caesarem postea ab inimicis Caesaris Romae interfectum esse. Sed Caesar Ariovisti auxilio uti nolebat. Negotium Caesaris erat, ut amicos populi Romani tueretur; hoc negotio Caesar desistere non poterat. Multa Caesar in eam sententiam dixit, quare negotio desistere non posset: „Non iudico“, inquit, „Galliam tuam esse, Galliam potius Ariovisti esse quam populi Romani. Non solum eos Gallos vicimus, qui nunc in provincia Romana sunt; Arverni et Ruteni bello superati sunt a Quinto Fabio Maximo. Cur hae nationes non in provinciam redacti sunt? Quia populus Romanus iis ignovit. Propterea populus Romanus eos neque in provinciam redegit neque stipendium iis imposuit. Quomodo diiudicare possumus, cuius provincia Gallia sit? Aut tempora antiqua spectari aut iudicium senatus observari oportet. Si ea spectamus, quae antea fuerunt, antiquis temporibus Romani Gallos

vicerunt; ergo populi Romani iustissimum imperium in Gallia est, si oportet antiquissimum quodque tempus spectari. Sin oportet iudicium senatus observari, Gallia neque populi Romani neque Ariovisti provincia esse debet, sed Gallia libera esse debet, nam senatus voluit Galliam bello victam suis legibus uti. Praeterea Aeduos nullo modo deseram. Optime meruerunt Aedui de populo Romano; neque mea neque populi Romani consuetudo patitur, uti optime merentes socios deseram.“ Sic Caesar dixit. —

56. (46.) Interim, dum haec in colloquio cum Ariovisto geruntur, Caesari nuntiatum est equites Ariovisti propius tumulum accedere et ad Romanos adequitare, lapides et tela in Romanos conicere. Cum hoc nuntiatum esset, Caesar loquendi finem fecit seque ad suos recepit. Caesar milites decimae legionis secum habebat; hanc legionem delegerat, quia fortissima erat. Sine ullo periculo haec legio delecta cum equitibus Germanis proelium committere potuit. Sed Caesar neque proelium committendum putabat; neque committendum putabat, ut dici posset hostes a Caesaris militibus in colloquio circumventos esse. Nam in colloquio fides observari debet; in proelio milites cavent ab hostibus; in colloquio non cavent; turpe est hostem non proelio vincere sed per fidem (quia fidem observat) circumvenire. Germani tela et lapides iecerunt, quia Germani saepissime ducibus non parebant; milites Romani parere consueverant. Quod Germani peccabant, Ariovisti culpa non erat; quod Romani peccabant, Caesaris culpa erat. Itaque Caesar militibus imperavit, ne quod omnino telum in hostes reiicerent, ne pulsus hostibus dici posset eos a se per fidem in colloquio circumventos. Sic impetus, quem equites Ariovisti in Romanos fecerunt, colloquium diremit. Posteaquam in vulgus militum elatum est, qua arrogantia in colloquio Ariovistus usus esset — nam Romanis

dixerat, ut ex omni Gallia exirent, vel, ut ait Caesar, Ariovistus Romanis omni Gallia interdixerat — etiam milites Romani arrogantiam Ariovisti moleste ferebant et pugnare studebant. Sic multo maior alacritas et studium pugnandi maius exercitui iniectum est.

57. (47.) Duorum dierum spatium lingua Latina vocatur biduum. Biduo post hoc colloquium Ariovistus ad Caesarem legatos mittit. Multae res inter Caesarem est Ariovistum actae erant vel potius agi coeptae erant neque perfectae erant. De iis rebus Ariovistus cum Caesare agere volebat. Hoc Caesari per legatos dixit: velle se de iis rebus agere cum eo. A Caesare petebat, uti aut iterum diem constitueret colloquio aut, si id minus vellet, legatum aliquem ex suis ad se (ad Ariovistum) mitteret. Caesar iterum cum Ariovisto colloqui nolebat; causa colloquendi non esse ei visa est, eo magis, quod pridie eius diei Germani tela in Romanos coniecerant. Nam Germani retineri non potuerant, quin tela in Romanos conicerent. Ex suis legatum mittere Caesar nolebat. „Cur ex meis aliquem hominibus feris obiiciam? Existimo me legatum ad Ariovistum magno cum periculo missurum esse.“ Sic Caesar existimabat, propterea non ex suis aliquem legatum misit, sed Gaium Valerium Procillum, filium Gaii Valerii Caburi. Gaius Valerius Caburus vir Gallus erat, sed a viro Romano Gaio Valerio Flacco civitate donatus erat. Nam viri, qui de republica Romana bene meriti erant, civitate donari poterant. Huius viri filius Gaius Valerius Procillus adolescens summa virtute et humanitate erat. Hunc Caesar ad Ariovistum misit; non enim existimabat Germanos in Procillo peccaturos esse, quod Germanis causa non erat in eo peccandi. Propter fidem et propter linguae Gallicae scientiam Caesar Procillum misit. Nam Ariovistus iam diu lingua Gallica uti consueverat; longinqua consuetudine Ariovistus hac lingua utebatur. Propterea Caesari commodissimum

visum est, Gaium Valerium Procillum ad Ariovistum mittere et cum eo Marcum Metium, qui hospitio Ariovisti utebatur (hoc est: hospes Ariovisti erat). His Caesar mandavit: „Cognoscite, quae dicat Ariovistus, et ad me referte.“ Sed nihil rettulerunt. Nam cum Ariovistus eos in castris apud se conspexisset, conclamavit: „Quid ad me venitis? An speculandi causa venitis?“ Haec exercitu suo praesente conclamavit. Legati se defendere conabantur; dicere conabantur se Caesaris legatos esse. Ariovistus dicere conantes prohibuit; Ariovistus Caesaris legatos in quibus hospitem suum, in catenas coniecit. Sic Caesar narrat; Ariovistus nihil scriptis mandavit.

58. (48.) Ariovistus eodem die, quo hoc fecit, castra movit; promovit castra et consedit milibus passum sex a Caesaris castris. Sub monte Ariovistus consedit. Sed non diu hoc loco manebat. Postridie eius diei iterum castra movit. Praeter castra Caesaris Ariovistus suas copias traduxit et milibus passuum duobus ultra Caesarem castra fecit. Hoc fecit eo consilio, uti Caesarem frumento commeatuque intercluderet. Nam commeatus Caesari ex Sequanis et Haeduis supportabatur. (Dicere debuit Caesar: commeatus e terra Sequanorum et Haeduorum vel e finibus Sequanorum et Haeduorum supportabatur. Sed scriptor Latinus saepe dicit „ex Sequanis et Haeduis“ pro „e Sequanorum et Haeduorum terra“). Uterque exercitus in castris erat, ergo munitus erat. Qui proelio contendere volebat, exercitum pro castris producebat et aciem instruebat. Nam castra hostium oppugnare periculosum erat. Tunc Caesar proelio contendere volebat; Ariovistus nolebat. Caesar ex eo die (quo Ariovistus praeter Caesaris castra copias traduxerat) dies continuos quinque pro castris suas copias produxit et aciem instructam habuit. Si volebat Ariovistus proelio contendere, per dies continuos quinque ei potestas non deerat. Ariovistus quotidie equestri proelio conten-

dit, exercitum autem his omnibus diebus continuit castris. Hoc genus pugnae erat, in qua Germani se exercuerant. Sex milia equitum erant; totidem numero pedites velocissimi et fortissimi. Nam singuli equites singulos pedites ex omni copia peditum delegerant; eos delegerant; quibus salutem suam committere volebant; ergo ex omni copia singuli singulos suae salutis causa delegerant. Cum his in proeliis erant, cum his huc atque illuc se vertebant, ut hostem repellerent; cum his in proeliis, ut ait Caesar, versabantur. Ad hos pedites hi equites se recipiebant; hi pedites concurrebant, si equites durius ab hostibus premebantur; si quis gravius vulnus acceperat et vulnere graviore accepto deciderat equo, pedites circumstebant; Sed interdum equitibus longius prodeundum est. Interdum equitibus celerius recipiendum est. Quid tunc pedites? Cum equitibus prodibant, cum equitibus se recipiebant. Pedites cursum equorum adaequabant, tanta horum celeritas exercitatione erat. Iubas equorum pedites manibus tenebant; iubis equorum sublevati cursum eorum adaequabant. His copiis Ariovistus quotidie equestri proelio contendit. Non narrat Caesar, qui exitus proeliorum fuerint.

59. (49 und 50.) Caesar vel potius exercitus Caesaris commeatu prohibebatur castris Ariovisti. Ubi eum castris se tenere Caesar intellexit, timebat, ne diutius commeatu prohiberetur. Propterea ultra eum locum, quo in loco Galli consederant, castra facere constituit. Castris idoneum locum delegit circiter passibus sexcentis a Germanis. Triplici acie instructa ad eum locum venit. Prima et secunda acies in armis erat, tertia acies castra muniebat. Hic locus, uti dictum est, ab hoste circiter passus sexcentos aberat. Ariovistus omnem equitatum et sedecim milia expedita eo misit. Expediti ii vocantur, qui nulla re impediti sunt, quominus pugnent. Has copias Ariovistus misit, ut nostros perterrerent et munitione prohiberent. Caesar nihil aliud fecit, nisi quod antea facere constitu-

erat; duas acies hostem propulsare, tertiam opus perficere iussit. Castris munitis Caesar duas legiones ibi reliquit et partem auxiliorum. Auxilia ii milites vocabantur, quos socii exercitui Romano auxilio mittebant. Pars auxiliorum cum duabus legionibus in his castris relicta est. Sex legiones Caesar secum habebat. Ex his duas legiones in castris novis ultra Germanorum castra collocavit, quattuor reliquas legiones in castra vetera reduxit. Ergo castra nova minora erant, castra vetera maiora. Proximo die Caesar, ut instituerat, ex utrisque castris copias eduxit paulumque a maioribus castris progressus est et aciem instruxit; hostibus pugnandi potestatem fecit. Ne tum quidem hostes prodierunt. Ubi hoc intellexit, Caesar circiter meridiem exercitum in castra reduxit. Tum demum Ariovistus partem copiarum misit, quae castra minora oppugnaret. Castra maiora Germani non aggressi sunt. Ad castra minora acriter utrimque usque ad vesperum pugnatum est. Multa utrimque vulnera illata et accepta sunt. Solis occasu Ariovistus copias suas in castra reduxit multis et illatis et acceptis vulneribus. Caesar ex captivis quaesivit, quamobrem Ariovistus proelio non decertaret. Hanc causam Caesar reperiebat. Haec consuetudo apud Germanos erat: matres familiae Germanorum declarabant, utrum ex usu (hoc est: utile) esset proelium committi necne. Nam vaticinabantur (hoc est: futura praevidebant et praedicebant sicut vates) mulieres; sortibus et vaticinationibus utebantur. Tum matres familiae ita dicebant: Non est fas Germanos superare, si ante novam lunam proelio contenderint. Fas id vocatur, quod fato permittitur.

60. (50.) Nimirum Germani proelium committere nolebant, quamdiu fas non erat Germanos superare. Caesar autem proelium committere volebat, priusquam fas erat Germanos superare. Caesar vaticinationes mulierum non metuebat, sed sciebat: Qui putat se vincere

non posse, is non satis fortiter pugnat. Propterea Caesar Germanos cogere volebat, ut ante novam lunam proelium committerent. Itaque postridie eius diei Caesar legiones e castris eduxit. Romani ipsi in media acie pugnare solebant; socios Romani in alis ponere solebant; propterea socii a Caesare et ab omnibus Romanorum scriptoribus alarii vocantur. Caesar omnes alarios in conspectu hostium (ita, ut hostes eos conspicere possent) pro castris minoribus constituit; nam hostium numerus maior erat, quam numerus militum legionariorum, vel, ut ait Caesar, Caesar pro hostium numero minus valebat multitudine militum legionariorum. Propterea Caesar alariis ad speciem uti, volebat (hoc est: ita uti, ut numerus militum maior esse videretur, quam re vera esset). Sed non omnes milites ex utrisque castris Caesar eduxit; praesidio utrisque castris Caesar reliquit, quod satis esse ei visum est. Legionum Caesar triplicem aciem instruxit; triplici acie instructa Caesar usque ad castra hostium accessit. Tum demum Germani, ne in castris opprimerentur, necessario suas copias castris eduxerunt et generatim (secundum genera vel nationes) constituerunt, ut inter singula genera paria intervalla interessent. Nomina nationum apud Caesarem legetis. Currus, quibus Germani utebantur, vocabantur raedae vel carri. His raedis et carris Germani omnem aciem suam circumdederunt, ne qua spes in fuga relinqueretur. Eo (in raedas et carros) Germani mulieres imposuerunt. Mulieres e vaticinationibus timebant, ne Germani vincerentur; propterea flebant et manus pandebant, cum Germani in proelium profociscerentur; flentes et passis manibus mulieres Germanos in proelium proficiscentes implorabant: Nolite nos in servitatem Romanis tradere.

61. (52—53,1.) Apud Romanos unicuique legioni sex tribuni militum praeerant. Caesar autem in hoc proelio singulis legionibus singulos legatos praefecit; legati enim

Romani nobiles erant, qui ducem adiuuabant; hi legati in hoc proelio uniuscuiusque militis virtutem videre poterant, quia non ducem sequebantur, sed singulis legionibus praeerant; legatos testes suae quisque virtutis habebat. Caesar animadvertit sinistrum cornu hostium infirmum esse. Propterea Caesar a dextro cornu proelium commisit. Tum acriter pugnatum est. Romani signo dato impetum fecerunt, sed Germani impetum non stantes exceperunt, sed procurrerunt. Ita Romani acriter impetum fecerunt itaque hostes repente celeriterque procurrerunt, ut Romani pilis uti non poterant. Nam legionarii milites currentes pila in hostes conicere solebant; pilis missis gladios destringebant; tum *com-minus* (manus contra manum) pugnare solebant. Tum autem spatium pila in hostes coniciendi non dabatur. Milites pila non in hostes coniecerunt, sed reiecerunt. Reiectis pilis *com-minus* gladiis pugnatum est. Germani phalangem facere consueverant. Phalange facta impetus gladiatorum exceperunt. Reperti sunt milites Romani, qui in phalangem insilirent et manibus scuta, quibus Germani corpora tegebant, revellerent et desuper (supra scuta revulsa) Germanos vulnerarent. Sic Germanorum acies a sinistro Germanorum cornu pulsa atque in fugam conversa est. Sed dextrum Germanorum cornu vehementer multitudine militum Romanos premebat. Hoc Caesar non animadvertibat, quod Caesar inter aciem versabatur et in dextro Romanorum cornu erat; sed unus e Caesaris legatis hoc animadvertibat, Publius Crassus adulescens, qui equitatu praeerat et propterea expeditior (minus impeditus, quominus animadverteret et accurreret) erat, animadvertibat. Itaque P. Crassus tertiam aciem Romanorum, quae nondum pugnaverat, Romanis in sinistro Romanorum cornu laborantibus subsidio misit. Ita proelium restitutum est. Omnes Germani terga verterunt neque prius fugere destiterunt, quam ad flumen Rhenum milia passuum ex eo loco circiter quinque pervenerunt.

62. (52,2—54,1.) Omnes fere Germanos e proelio fugientes Romani equites consecuti sunt et interfecerunt; perpauci Rhenum tranare (trans Rhenum nare) contenderunt. Nonnulli viribus suis confisi tranare contenderunt; alii minus viribus suis quam navibus et lintribus (lintres sunt naves minores) confidebant; qui lintres invenerunt, sic sibi salutem reppererunt. Etiam Ariovistus naviculam ad ripam deligatam nactus est; hac navicula Ariovistus profugit. Duae uxores Ariovisti in fuga perierunt: una natione Sueba erat; hanc domo secum Ariovistus duxerat; altera natione Norica erat, soror Voccionis regis; hanc Voccio frater Ariovisto miserat; Ariovistus eam uxorem duxerat. Etiam filiae Ariovisti duae erant; harum altera occisa, altera capta est. Narratum est, Gaium Valerium Procillum a Caesare ad Ariovistum missum et ab Ariovisto retentum esse. Etiam in fuga custodes eius Procillum trinis catenis vinctum secum trahebant. Tum Procillus in ipsum Caesarem incidit, qui Germanos equitatu persequabatur. Caesar dicit hanc rem (quod Procillum servare poterat) sibi non minorem voluptatem attulisse quam victoriam ipsam. Nam Procillus homo honestissimus provinciae Galliae, Caesaris familiaris et hospes erat. Hunc Caesar ereptum ex manibus hostium et sibi restitutum videbat; iam Caesar metuerat, ne Procilli calamitate fortuna quidquam deminueret de tanta voluptate et gratulatione, quam victoria attulisset. Sorte Procillus servatus est; non semel, sed ter. Nam Germani ter de Procillo sortibus consuluerant, utrum statim igni cremaretur an in aliud tempus reservaretur. Hoc Germani Procillo praesente fecerant. Ipse quidem narravit. Sortium beneficium erat, quod Procillus incolumis erat. Hoc proelio trans Rhenum nuntiato Suebi, qui ad ripas Rheni venerant, domum reverti coeperunt; nam perterriti erant victoria Romanorum. Quos Ubii, qui proximi Rhenum incolunt, perterritos senserunt; Ubii Suevos insecuti sunt et magnum ex iis numerum occiderunt.

63. (54,2—3.) Sic Caesar una aestate duo maxima bella confecerat; Helvetios vicerat et Ariovistum. Hieme Romani bellum non gerebant, sed castra faciebant, quae milites maioribus vallibus et maioribus fossis muniebant. Castra, quae Romani aestate faciebant, castra aestiva nominabantur, nam aestiva omnia nominabantur, quae ad aestatem pertinent. Castra, quae Romani hieme faciebant, castra hiberna nominabantur; nam omnia, quae ad hiemem pertinent, hiberna nominabantur. Cum hiems esse coeperat, milites in hiberna deducebantur. Caesar milites suos paulo ante quam hiems esse coeperat (vel, ut ipse dicit, paulo maturius, quam anni tempus postulabat), in hiberna deduxit. His hibernis castris Caesar Labienum legatum praefecit; ipse eas res perfecit, quae in pace ei perficiendae sunt, qui provinciae praest. Nam in singula oppida ei eundem erat, ut ibi iudex esse posset. Tum omnes conveniunt, qui iudice egent. Sic is, qui provinciae praest, conventus agit. Etiam Caesar, qui ulteriori Galliae et citeriori Galliae praerat, in citeriorem Galliam ad conventus agendos profectus est.



Weitere Tirocinia

Tirocinium Caesarianum

II. Teil

von **Berthold Otto**, fortgesetzt von **H. Hillner**

gebunden **Preis 3.-**

Tirocinium Ovidianum

von **B. Otto**

geheftet **Preis 1.50**

Tirocinium Vergilianum

von **B. Otto**

geheftet **Preis 1.50**

Tirocinium Livianum

geheftet **Preis 1.-**

Diese vier Bändchen führen den jungen Lateiner in die Lektüre Caesars, Ovids, Vergils und des Livius ein. Sie sind streng in der wissenschaftlichen Latein-Methode Berthold Ottos gehalten und verbürgen Leichtigkeit nicht nur des Verständnisses der fremden Sprache, sondern auch ihres elementaren mündlichen Gebrauchs.

Verlag des Hauslehrers, Berlin - Lichterfelde



